

Nr. 60

Januar 2016

E[LAA]N

Magazin für Lehramtsanwärter/-innen

Magazin für Referendare/-innen



Klassen im Fahrt



Unterrichtsmaterial
erstellen

Die unschönen Neben-
sachen beim Sex

Hallo

*liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,
liebe Junglehrerinnen und Junglehrer!*

Wir hoffen, Ihr seid gut ins Jahr 2016 gekommen, und wünschen Euch auf diesem Wege ein schönes und erfolgreiches Jahr. In der vorliegenden Ausgabe behandeln wir auf vielfachen und immer wiederkehrenden Wunsch das Thema „Klassenfahrten“. Viele schöne Erinnerungen kommen da auf, vielleicht aber auch Bedenken, ob die Verantwortung nicht doch zu groß ist. Damit Eure geplante Klassenfahrt zu einem Erlebnis wird, das die Klassengemeinschaft stärkt und an das alle Beteiligten gerne zurückdenken, haben wir für Euch in dieser ELAAN-Ausgabe viele wichtige Details zusammengetragen. Ihr bekommt praktische Tipps und Tricks zur Planung und Durchführung von Klassenfahrten.



Darüber hinaus hat diese ELAAN aber wie üblich noch sehr viel mehr zu bieten: Mit dem Artikel von Adrienne Döll erhaltet Ihr wertvolle Ratschläge, wie Ihr Unterrichtsmaterial selbst erstellen könnt und was dabei zu beachten ist. Der Artikel „Die unschönen Nebensachen beim Sex“ ist für diejenigen unter Euch interessant, die in der Sekundarstufe I und II unterrichten. Ob als Einstieg in die entsprechende Reihe in Biologie oder als sinnvolles Material für den Vertretungsunterricht, eines garantiert Euch dieser Artikel: viel Gesprächsstoff und die Möglichkeit, ohne moralischen Zeigefinger ernsthaft dieses Thema anzusprechen!



Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Steffi Hörstrup

Steffi Hörstrup
(Redaktion ELAAN)

Matthias Kürten

Matthias Kürten
(Landessprecher Junger VBE NRW)

facebook

Der VBE NRW bei Facebook:
www.facebook.com/vbe.nrw

Aus dem Inhalt:

- 2 Hallo
- 3 Mit der Schulklasse unterwegs
- 6 Tipps für die Praxis
- 10 Praktische Kopiervorlagen
- 12 Planung und Durchführung einer Klassenfahrt
- 15 Tipps für den Unterricht
- 16 Jugend in Gefahr – Die unschönen Nebensachen beim Sex
- 24 Unterrichtsmaterial erstellen – Aber wie?
- 30 Berichte aus dem JVBE Landesvorstand
- 32 Unterrichtsmaterialien DAZ
- 34 Rezensionen

Impressum:

E[LAA]N

Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Junger VBE) im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE) erscheint viermal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 420061, Fax (0231) 433864
Internet: www.vbe-verlag.de, E-Mail: info@vbe-verlag.de

Herausgeber:

Junger VBE im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 425757-0, Fax (0231) 425757-10
Internet: www.vbe-nrw.de

Schriftleitung: S. Hörstrup, M. Kürten (V. i. S. d. P.)
Redaktion: M. Kieslinger, S. Hörstrup, M. Kürten (V. i. S. d. P.),
E. Mehlmann, S. Rausch, K. Ruthenschroder, H.-G. Scheidle,
V. Schmidt, C. Schumacher
Layout: myserver.de GmbH in Zusammenarbeit mit
Kirsch Kürmann Design, Dortmund
Titelbild: lu-photo-fotolia.com
Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Verlag: dbb verlag gmbh, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin,
Telefon (030) 7261917-0, Fax (030) 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de
Abonnement 18,00 Euro, Einzelheft 6,00 Euro, zzgl. Versandkosten

Anzeigen:

dbb verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: (02102) 74023-0, Fax: (02102) 74023-99,
E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: (02102) 74023-715
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: (02102) 74023-712
Anzeigentarif in Nr. 10, gültig ab 1.10.2015

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet.
Die Redaktion freut sich über Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblättern, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N zur Verfügung zu stellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.
Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.
Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.
Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
ISSN-Nr.: 1860-7403

Mit der Schul- klasse unterwegs

Grundsätzliche Überlegungen

Eine Wanderung oder eine Klassenfahrt schafft neue Lernorte außerhalb des Klassenzimmers. Sie stellt eine hervorragende Möglichkeit für ein Lernen vor Ort dar, das nachhaltiger und wirksamer sein kann als viele theoretische Stunden.

Im Mittelpunkt stehen aber auch Zielsetzungen wie Gemeinschaftserlebnisse, Gemeinschaftsgefühl, Hilfsbereitschaft, gegenseitiges Kennen- und Verstehenlernen, Verantwortungsbereitschaft und Toleranz.



Hinweise zu besonderen Veranstaltungsformen

1. Unterrichtsgang

Beim Unterrichtsgang (Erkundungsgang, Lehrwanderung) wird ein Lehrgegenstand an seinem originären Standort aufgesucht. Während bei einer Wanderung das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund steht, hat der Unterrichtsgang vorwiegend Bildungscharakter.

Vorbereitung

- ▶ Amtliche Bekanntmachungen der Schulbehörde (länder-spezifisch) zum Unterrichtsgang beachten
- ▶ Genehmigung durch den Schulleiter einholen; sich mit sonst in der Klasse unterrichtenden Lehrern und betroffenen Klassen ggf. absprechen
- ▶ Eltern informieren, vor allem über Kosten, Beginn und Ende
- ▶ Begleitperson(en) wählen (u. U. erforderlich bei besonderen Gefährdungen), evtl. Eltern, Studierende, Referendare
- ▶ Für Schüler, die aus zwingenden Gründen nicht teilnehmen können, Unterricht vorsehen
- ▶ Frühzeitig im Betrieb/in der Einrichtung anmelden
- ▶ Mit Führern den Umfang der Führung vereinbaren
- ▶ Klären und besprechen, was die Schüler vor Ort ausprobieren, erkunden, beobachten, sammeln, fotografieren, messen, aufschreiben, skizzieren oder erfragen sollen
- ▶ Den sichersten (das ist nicht immer der kürzeste!) Weg auswählen
- ▶ Das Verhalten in der Gruppe in besonderen Situationen, z. B. beim Überqueren einer Straße, besprechen und einüben
- ▶ Zweckmäßige Kleidung, Schuhwerk, Proviant, Getränke und Kosten, eventuelle Ausrüstungsgegenstände und Arbeitsmittel vereinbaren

Bei der Planung hat es sich als hilfreich erwiesen, wenn an der Schule in Teamarbeit alle entsprechenden Informationen über den Bereich „Schulwandern – Klassenfahrten – Heimaufenthalte“ gesammelt werden. Auf diese Weise können Ordner mit Wandervorschlägen zusammengestellt werden, in denen die Kollegen Tipps über erprobte Ausflüge und Fahrten finden.

Dies entbindet den einzelnen Lehrer nicht von einer individuellen Planung, in die möglichst auch Schüler und Eltern einzubeziehen sind.

Selbstverständlich bedarf die Veranstaltung auch der Genehmigung durch den Schulleiter, nicht zuletzt wegen des sich dadurch ergebenden gesetzlichen Unfallversicherungsschutzes für die Schüler. Bei gewissen Veranstaltungen kann es darüber hinaus notwendig sein, weitere behördliche Genehmigungen einzuholen (z. B. bei Sportgroßveranstaltungen, Sondernutzung von öffentlichem Verkehrsraum für Wettbewerbe und Ähnlichem).

Zu einer sorgfältigen Planung sollte die vorherige Erkundung des Zieles gehören, z. B. das Abgehen der Wanderstrecke, der Besuch der Jugendherberge oder des Schullandheimes. Anzustreben ist die Beratung und Unterstützung vor Ort durch Herbergseltern, Betriebsleiter, Förster, Bergführer, erfahrene Einheimische, zusätzliche Begleitpersonen etc. Dies kann den Lehrer jedoch nicht von der Gesamtverantwortung entbinden.

Hilfreich sind auch die Seminare der Lehrerfortbildungseinrichtungen, die zum Teil in Zusammenarbeit mit Organisationen wie z. B. dem Deutschen Jugendherbergswerk, Schullandheimvereinen oder dem Deutschen Alpenverein (DAV) angeboten werden.

Durchführung

- ▶ Öfter die Vollzähligkeit überprüfen, auch am Ende des Unterrichtsganges
- ▶ Auf Ordnung in der Gruppe achten, besonders in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Ein- und Aussteigen, Schließen und Öffnen der Türen usw.
- ▶ Straßen und Kreuzungen auf ein Zeichen hin gemeinsam überqueren
- ▶ Nach dem Unterrichtsgang darauf achten, dass die Schüler, die nicht abgeholt werden, direkt nach Hause gehen
- ▶ Hinweise auf die Einhaltung von Regeln geben (z. B.: ohne Erlaubnis nichts berühren, Anweisungen befolgen, nicht drängeln und nicht schubsen)

© Hannes Eichinger - Fotolia.com



2. Wanderung

Wanderungen sind in der Regel eintägige Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgebäudes, die in erster Linie pädagogische Ziele verfolgen, z. B. Förderung des Gemeinschaftserlebnisses.

Vorbereitung

- ▶ Amtliche Bestimmungen der Schulbehörde (länderspezifisch) zum Wandertag beachten
- ▶ Neben dem Schulleiter auch die Eltern über das Vorhaben (Wanderziel, notwendige Ausrüstung, Proviant, Begleitpersonen, anfallende Kosten, Zeitpunkt des Abmarsches und der Rückkehr) informieren
- ▶ Bei längeren Wanderungen ist es ratsam, mit den Eltern ein Sammeltelefon zu vereinbaren (zentrales Telefon bei Eltern oder Schule). Bei Verspätungen oder im Notfall ist dadurch nur ein Anruf nötig. Rückfragen können dann vom Sammeltelefon aus beantwortet werden
- ▶ Gegebenenfalls eine Begleitperson (z. B. Eltern, Praktikanten) wählen, die von den Schülern respektiert wird, und sie in die Vorbereitung mit einbeziehen. Wichtig ist es, sich in Aufsichtsfragen abzustimmen. Die Begleitperson vom Schulleiter genehmigen lassen
- ▶ Für Schüler, die aus besonderen Gründen an der Wanderung nicht teilnehmen können, Unterricht vorsehen
- ▶ Körperliche Leistungsfähigkeit, Sozialverhalten und eventuelle gesundheitliche Probleme einzelner Schüler berücksichtigen

- ▶ Erfahrungen über früher durchgeführte Wanderungen (auch von Kollegen der vorausgegangenen Jahrgangsstufen) auswerten
- ▶ Wanderungen bei großer Hitze vermeiden. Im Sommer auf ausreichenden Sonnenschutz sowie Flüssigkeitsaufnahme achten (siehe auch Faltblatt „Sonnenschutz bei sportlichen Aktivitäten im Freien“ [GUV-SI 8079]).
- ▶ Bei der Auswahl des Weges seine Beschaffenheit berücksichtigen:
 - Nässe
 - Steilheit
 - Sonneneinstrahlung
 - Rastplätze (besondere Gefährdungen)
- ▶ Wanderzeiten, Zeiten für den Hin- und Rückweg, Zeiten für Pausen einplanen und Zeitreserven vorsehen; jüngere Schüler sollten vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause sein. Zeitangaben aus Wanderführern mit Vorsicht behandeln! Ein Erfahrungswert für die Wegzeitberechnung wäre eine Stunde für vier Kilometer
- ▶ Angaben über die Abmarschzeit, die voraussichtliche Rückkehr sowie den geplanten Weg in der Schule hinterlassen; nicht ohne zwingenden Grund die Tour verändern
- ▶ Information der Schüler über richtiges Verhalten in besonderen Situationen:
 - Verkehrsgerechtes Verhalten
 - Verlassen des Weges oder der Gruppe
 - Richtiges Verhalten in Notfällen
 - Rücksichtsvolles Verhalten
 - Überqueren von Straßen nur gemeinsam auf Anweisung des Lehrers
 - Unfallgefahren beim Baden
 - Tollwutgefahr
 - Feuer im Wald
 - Zecken
- ▶ Akustische bzw. optische Signale (z. B. bei Gefahren, zum Sammeln, bei Straßenüberquerungen) vereinbaren und einüben



Durchführung

- ▶ Öfter die Vollständigkeit überprüfen, auch am Ende der Wanderung
- ▶ Der Lehrer geht während der ganzen Wanderung voraus und bestimmt den Weg, die Pausen und vor allem das Gehtempo. Bestimmend für das Gehtempo sind die Kinder mit der geringsten Ausdauer und körperlichen Leistungsfähigkeit. Sie gehen deshalb unmittelbar beim führenden Lehrer
- ▶ Die Begleitperson geht auf keinen Fall beim Lehrer, sondern entweder in der Mitte der Wandergruppe oder am Ende
- ▶ Zwei bis drei körperlich leistungsfähige, ausdauernde und zuverlässige Schüler (eventuell mit auffallenden Kleidungsstücken) bilden den Schluss. Sie haben den klaren Auftrag, dass keiner hinter ihnen geht, sie bleiben auch am Schluss, wenn Schüler austreten, Kleidung, Schuhe oder Rucksack korrigieren. Sie melden Besonderheiten sofort dem Lehrer
- ▶ Nach einer Gehzeit von 10 bis 20 Minuten hat sich ein kurzer „technischer Halt“ sehr bewährt. Diese zu Beginn angekündigte Pause wird ggf. zur „Marscherleichterung“ genutzt, um z. B. den Pullover an- oder auszuziehen, Schubhänder nachzuziehen, Druckstellen an den Schuhen oder am Rucksack zu beseitigen. Dabei kann sich der Lehrer nach eventuell auftretenden Beschwerden erkundigen und hat nochmals Gelegenheit, schwächere Geher nach vorne zu nehmen, den „Schnellgehern“ eine sinnvolle Aufgabe zu übertragen (z. B. Transporthilfe)
- ▶ Eine erste größere Pause mit der Möglichkeit zum Essen und Trinken ist für Grundschul Kinder nach 1 bis 1,5 Stunden erforderlich, für ältere Schüler nach 1,5 bis 2 Stunden Gehzeit
- ▶ Nach Abschluss der Rast überprüfen alle den Rastplatz und verlassen ihn sauber

▶ Beim Feuermachen ist besonders zu beachten:

- nur an eigens dafür eingerichteten und ausgewiesenen Plätzen
- Genehmigung des Grundstücksbesitzers oder der zuständigen Behörde (z. B. Forstverwaltung) einholen
- Abstand zu Bäumen halten, Grassode sauber ausstechen
- Windstärke und -richtung beachten (Funkenflug!)
- anfeuern niemals mit flüssigen Brennstoffen; ausgenommen normgerechte und GS-geprüfte
- wenig Papier verwenden
- Vorsicht vor Stichflammen bei Ästen von Nadelbäumen (Funkenflug!)
- keine Riesenfeuer
- Feuerwache einteilen
- beim Löschen mit Wasser entsteht Dampf (Gefahr von Verbrühungen), langsam und gründlich löschen
- keine Mutproben und Spielereien mit dem Feuer dulden!

- ▶ Bei Wetterverschlechterung (Wettersturz, Gewitter) oder Erschöpfung rechtzeitig umkehren oder geschützte Stelle aufsuchen
- ▶ Sollte unterwegs ein Unfall geschehen, der eine Versorgung und Bergung durch Rettungsdienst oder Notarzt erforderlich macht, in erster Linie Ruhe bewahren, alle Kinder sammeln (verabredetes Signal) und Erste Hilfe leisten. Die Begleitperson alarmiert den erforderlichen Rettungsdienst. Bei fehlenden Begleitpersonen kann es zweckmäßig sein, zwei zuverlässige Schüler mit schriftlichen (!) Informationen zur Notfallmeldung zur nächsten Alarmierungsmöglichkeit zu schicken (Münzgeld/Telefonkarte)*

Auf dem mitgegebenen Papier stehen neben der Unfallmeldung

- Wo:** Wo ist der Unfallort?
- Was:** Was ist geschehen?
- Wie:** Wie viele Verletzte, wer ist verletzt?
- Welche:** Welche Verletzungen, welche Maßnahmen wurden getroffen?
- Warten:** Auf Rückfragen warten!
auch die Notrufnummern.

- ▶ Baldmöglichst Eltern und Schulleiter verständigen
- ▶ Im Straßenverkehr sind die Regeln der StVO zu beachten. Anfangs- und Schlusspersonen sollten optisch kontrastreiche Kleidung (z. B. Schärpen, neonfarbene Kleidungsstücke, Reflektoren) tragen.



*Anmerkung der ELAAN Redaktion: Selbstverständlich gilt dies nur, wenn ein fehlendes Mobiltelefon/fehlender Handyempfang die Alarmierung des Rettungsdienstes verhindert, was heute immer seltener der Fall ist.

Quelle: DGUV Information 202-047 „Mit der Schulklasse unterwegs“ (bisher GUV-SI 8047) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin, www.dguv.de

Tipps für die Praxis

Es ist sehr ratsam, sich die aktuellen Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten 14–12 Nr. 2 (Wanderrichtlinien – WRL) genau anzusehen.

Spickzettel Klassenfahrt

Langfristige Vorbereitung

1. Beschlüsse der Schulkonferenz erfragen
2. Ziel aussuchen (ca. zwei Jahre vorher)
3. Ziel auf Elternabend abstimmen (als eigenen Tagesordnungspunkt aufnehmen)
4. Ziel reservieren/Busunternehmen reservieren
5. Termin in der Schule bekannt geben – Genehmigung durch die Schulkonferenz
6. Antrag Eltern – verbindliche Anmeldung – unterschreiben lassen (etwa 1/2 Jahr vorher – spätestens aber vor der verbindlichen Buchung)
7. Verbindliche Buchung bei Jugendherberge und Busunternehmen bestätigen (ggf. nach deren Aufforderung) (Achtung: Über Schulleitung buchen!!! – Versicherungsaspekt)
8. Begleitpersonen ansprechen (Männliche Lehrkräfte brauchen unbedingt eine weibliche Begleitperson; andersherum ist dies nicht vorgeschrieben.)
9. „Antrag auf Genehmigung von Schulwanderungen und Schulfahrten“ (Formular) bei der Schulleitung stellen (spätestens sechs Wochen vorher)

Vorher am Ort klären (ggf. per Internet)

- 2er-, 4er-, 6er-Zimmer?
- Ausstattung des Tagesraumes?
- Essenszeiten?
- Wasserkasten lieferbar? Sonstige Getränke?
- Busverbindungen und Öffnungszeiten am Ort?
- Führungen/Projekte vereinbaren (Zwischendurch mal für eine Stunde die Programmverantwortung abzugeben, entlastet enorm!)

Name der Erziehungsberechtigten:

Anschrift:

Telefon:

Name des Kindes:

Klasse:

An die
Grundschule Muster
Musterstraße 2
44444 Musterstadt

Rechtsverbindliche Anmeldung zur Klassenfahrt

Mit der Teilnahme unseres Kindes an der Klassenfahrt vom tt.mm.jj bis zum tt.mm.jj nach Musterdorf sind wir einverstanden, ebenso mit der Beförderung durch einen Reisebus. Wir melden unser Kind hiermit verbindlich an.

Wir verpflichten uns, die voraussichtlichen Kosten in Höhe von ... Euro bis spätestens zwei Monate vor Beginn der Fahrt zu zahlen.

Wir sind darüber informiert, dass gemäß § 43 I SchulG alle Schüler an dieser Schulveranstaltung teilzunehmen haben.

Bei Rücktritt aus einem nachweisbar wichtigen Grund wie Krankheit oder Sterbefall werden wir die Kosten übernehmen, die die Schule entsprechend den Bedingungen des Beförderungs- und Beherbergungsunternehmers zu zahlen verpflichtet ist. Bei einem Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen werden wir außerdem der Schule umgehend eine diesbezügliche ärztliche Bescheinigung vorlegen.

Wir sind auch darüber informiert, dass wir eine private Reiserücktrittsversicherung abschließen können.

Wir erklären uns damit einverstanden, dass unser Kind bei grob gemeinschaftswidrigem Verhalten zu unseren Lasten abgeholt wird.

Datum und Unterschrift **beider** Erziehungsberechtigter

Elternabend

- kurz das Programm vorstellen
- max. Taschengeld vereinbaren
- Packliste gemeinsam durchgehen, Fragen klären
- **Tipps für Eltern:**
 - eindeutige, den Kindern bekannte oder mit Namen gekennzeichnete Kleidung einpacken (das oder mit Namen gekennzeichnete ergänzen)
 - gemeinsam mit Kindern packen
 - anstatt eines teuren Fotoapparates Einwegkamera mitgeben
 - Probleme, z. B. Bettnässen, lieber vorher melden (Lehrer sind diskret!)
- Besonderheiten beim Essen erfragen (Allergien, vegetarisch, muslimische Küche)
- Medikamentenzettel ausfüllen lassen

Problemfeld Medikamentengabe bei Klassenfahrten

Die Verabreichung von Medikamenten durch Lehrkräfte, wenn es sich um Dauermedikamente handelt, ist möglich. Voraussetzung ist hierfür eine Bescheinigung des behandelnden Arztes, welche neben dem Medikamentennamen, die genaue Art, Menge, Zeitpunkt der Verabreichung enthält. Ggf. auch die nötige Aufbe-



© Joanna Zielińska - Fotolia.com

wahrung der Medikamente. Darüber hinaus ist eine schriftliche Beauftragung durch die Eltern nötig. Diese muss enthalten, welche Lehrkraft/welche Lehrkräfte für welchen Zeitraum mit der Medikamentengabe beauftragt wird/werden. Nur diese Lehrkraft darf sie dann auch verabreichen und muss, z. B. bei Erkrankung der Lehrkraft, unverzüglich die Eltern informieren, damit diese für die Medikamentengabe sorgen bzw. jemand anderen beauftragen. Die Gabe der Medikamente sollte auch schriftlich protokolliert werden. Die Medikamente sollten nicht lose, sondern in der Originalverpackung aufbewahrt werden, um Verwechslungen zu vermeiden. Darüber hinaus muss die Lehrkraft sicherstellen, dass kein anderes Kind oder Person Zugang zu diesen Medikamenten hat. Andere Medikamente, z. B. Kopfschmerztabletten, dürfen nicht verabreicht werden.

Lehrkräfte können NICHT gezwungen werden, Medikamente zu verabreichen. Eltern müssen dann andere Lösungen suchen oder das Kind kann ggf. nicht mitfahren.

3malE – Energie entdecken, erforschen und erleben.



Die bundesweite RWE-Bildungsinitiative 3malE präsentiert alles Wissenswerte rund um Energie für Schüler, Lehrer, Studenten und Dozenten. Hier finden Sie Unterrichtsmaterialien, Lernkoffer, Infos zur Berufsorientierung, Fortbildungen, Exkursionsziele, Wettbewerbe und vieles mehr. Gleich mal anklicken unter www.3malE.de



QR-Code scannen
und los geht's!

VORWEG GEHEN



Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ERFORSCHEN, ERLEBEN

Versicherung

Liebe Eltern,

für die Klassenfahrt benötige ich von Ihnen noch einige Informationen und Unterlagen. Ich bitte Sie, die unten stehenden Angaben auszufüllen und mir wieder zurückzugeben. Die Angaben sind für mich sehr wichtig.

Bitte beantworten Sie die Fragen sehr gewissenhaft.

Ich werde Ihre Angaben selbstverständlich vertraulich behandeln.

Name des Kindes:

Anschrift des Kindes:

Telefonnummer(n):

Allergien:

Medikamente:

Falls Ihr Kind eine Körperkrankheit (z. B. Blasenschwäche, Durchfall o. ä.) hat, geben Sie notwendige **Unterwäsche** und **Unterlagen** für das Bett mit.

Ist das bei Ihrem Kind notwendig? Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte die Zeit an,
wann Ihr Kind nachts geweckt werden muss: _____ Uhr

Name des Versicherungsnehmers:

Name der Krankenkasse:

Versicherungsnummer:

Ich sammle die Versicherungskarten und die Impfausweise vor der Abfahrt am XXX (am Bus) ein. Bitte stecken Sie beides in einen Umschlag und schreiben Sie den Namen des Kindes darauf.

Herzliche Grüße

Packliste für Lehrer

- Erste-Hilfe-Tasche, Einmalhandschuhe
- Putzhandschuhe (falls sich jemand übergibt)
- feuchte Tücher für unterwegs
- Basics: Schere, Kleber, Kreppklebeband, Plakate, Edding-Stift, Wolle, Tacker, Locher, Taschenrechner, kleine Zettel, Teelichter, Feuerzeug, ein Paket DIN-A4-Papier ...
- große Plakate, auf denen das Tagesprogramm notiert wird
- CD-Player, evtl. CDs zum morgendlichen Wecken
- Stoppuhr, Halstuch zum Augenverbinden, Baseballkappe für Fangspiele
- Chiffontücher, Luftballons, Bälle, Seile, Schwungtuch für (freie) Spielphasen
- Preise, Urkunden
- Bastelangebot für Regenwetter (z. B. Freundschaftsbänder knoten)
- Vorlesebuch
- evtl. Quizkarten oder Spiele für einen Quiz-Abend



© by-studio - Fotolia.com

Tipps für das Abendprogramm

- 1. Tag: Nachtwanderung => müde machen
- 2. Tag: Quiz-Abend
- 3. Tag: Kinder-Disco (vielleicht nach einem Tagesausflug, dann sind die Kinder nicht so aufgedreht)
- 4. Tag: Grillen und Abschluss(-Gespräch) am Lagerfeuer
- evtl. Tagebuch schreiben lassen, jeden Abend 10 Minuten



© Natalia Bratavsky - Fotolia.com

[Foto der Jugendherberge]

[Adresse der Jugendherberge]

Abfahrt: Montag, tt.mm.jj 09.00 Uhr (Treffpunkt 08.45 Uhr auf dem Schulhof)

Ankunft: Freitag, tt.mm.jj ca. 10.30 Uhr

Packliste

- Kleidung (dabei mindestens zwei lange Hosen, zwei warme Pullover, T-Shirts, Socken, Unterwäsche)
- Jacke und Regenjacke
- feste Schuhe (zum Wandern)
- „normale“ Schuhe (für alles andere)
- Hausschuhe o. ä. (für drinnen)
- Schlafanzug kleiner Rucksack
- Handtücher Trinkbecher und Trinkflasche
- Waschzeug
- Taschentücher
- keine** Bettwäsche/Bettwäsche
- (Lieblings-)Buch, auch zum gegenseitigen Ausleihen
- keine** elektronischen Spiele oder Recorder, **keine** Handys, **keine** Taschenmesser o. ä.
- Federmäppchen

Kleber und Schere } werden xxx in der
 Musikmappe } Klasse eingesammelt

Impfpass } bitte am Morgen der Abfahrt in einem
 Krankenversicherungskarte } Briefumschlag bei mir abgeben

freiwillig

- Kuscheltier
- Taschenlampe
- Taschengeld (max. x EUR)
- Briefmarken und Adressen
- Fotoapparat
- Tischtennisschläger und -bälle
- Karten- und Brettspiele
- CDs für die Kinderdisco
– mit Namen versehen
- Gepäckliste

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.



Das Wichtigste für 2016! Hier steht's drin!

Der Inhalt im Überblick:

- Beamtenstatusgesetz
- Bundesbeamtengesetz
- Bundeslaufbahnverordnung
- Besoldungs- und Versorgungsrecht des Bundes
- Bundesbesoldungstabellen
- TVöD, TV-L, TVÜ-Bund, TVÜ-VKA, TVÜ-Länder

Was Sie davon haben:

Das aktuelle Standardwerk in Status-, Einkommens- und Versorgungsfragen für den öffentlichen Dienst des Bundes: Gesetze und Verordnungen auf dem neuesten Stand, teilweise mit Rechtsprechung und Anmerkungen; abgerundet durch die Adressen der dbb Mitgliedsgewerkschaften und der Einrichtungen des dbb.

So bestellen Sie ganz einfach:

Sie können mit nebenstehendem Bestellschein per Post oder Fax bestellen. Oder Sie teilen uns Ihren Wunsch per E-Mail oder über Internet mit.



764 Seiten

€ 23,90*/Abo**: € 19,50*

ISBN 978-3-87863-087-6

* zuzügl. Porto und Verpackung

** Mindestlaufzeit 2 Jahre, Kündigung 3 Monate vor Ablauf

INFORMATIONEN FÜR BEAMTE
UND ARBEITNEHMER

dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165
10117 Berlin

Telefon: 0 30/7 26 19 17-0
Telefax: 0 30/7 26 19 17-40

E-Mail: kontakt@dbbverlag.de
Internet: <http://www.dbbverlag.de>

BESTELLCOUPON Zuschicken oder faxen

- __ Exemplar/e „Handbuch für den öffentlichen Dienst in Deutschland 2016“
- Abonnement (Mindestlaufzeit 2 Jahre, Kündigung 3 Monate vor Ende des Abonnements)
- Verlagsprogramm

Name _____

Anschrift _____

Datum/Unterschrift _____

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Frist beginnt mit Absendung dieser Bestellung. Zur Einhaltung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin, Tel.: 030.726 19 17-0, Fax: 030.726 19 17-40, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Planung und Durchführung einer Klassenfahrt

Klassenfahrten und ihre Bedeutung

Als der Lehrer Richard Schirrmann zu Beginn des 20. Jahrhunderts während einer Wanderung mit seiner Klasse in einer Dorfschule vor Unwetter Unterschlupf suchte, war damit der Grundgedanke der Jugendherberge geboren. Dieser Idee folgend, errichtete er gemeinsam mit dem Fabrikanten Wilhelm Munker im Jahre 1909 die erste Jugendherberge, in der Jugendliche aus aller Welt und aus allen sozialen Schichten aufgenommen werden sollten.

Die Gründe für eine Klassenfahrt haben sich seit damals nicht viel verändert. Jugendliche lernen Mitschüler durch das Erleben einer sozialen Gemeinschaft aus einer völlig anderen Perspektive kennen, da sie in gewisser Hinsicht gezwungen sind, sich über einen längeren Zeitraum miteinander auseinanderzusetzen. Dabei lernen sie neue Orte und andere Menschen kennen.

Neben dem Aspekt der sozialen Erziehung bieten Klassenfahrten den Schülern die Möglichkeit, außerhalb des Klassenraumes, fast „nebenbei“, zu lernen. Für jüngere Schüler fängt das Lernen bereits beim Bettenbeziehen und beim In-Ordnung-

Halten ihrer Zimmer an. Viele Jugendherbergen bieten Aufenthalte mit verschiedenen Schwerpunkten, wie z. B. zum Thema „Solarenergie“ oder „Städtereisen“, an. Nicht zuletzt durch diese Themenschwerpunkte können Klassenfahrten organisiert werden, die direkt an Unterrichtsfächer angebunden sind. So können im Deutschunterricht Reiseprospekte und Reiseführer studiert und ausgewertet werden, im Sportunterricht kann die notwendige Kondition, wie sie z. B. bei Skifahrten benötigt wird, aufgebaut und im Mathematikunterricht kann die Reisekalkulation von Schülern aufgestellt werden. Aber auch alle anderen Unterrichtsfächer lassen sich sinnvoll in die Planung und Durchführung miteinbeziehen.

Demgegenüber können Klassenfahrten zu einzelnen Unterrichtsbereichen durchgeführt werden, d. h. Klassenfahrten, die unter einem Motto stehen, wie z. B. Berufsorientierung.

Bei allen Überlegungen und Planungen sollte beachtet werden, dass die Klassenfahrt den Schülern viele Anregungen zum eigenen Handeln und Erkunden geben und eigenes Entdecken fördern kann.

© tournee - Fotolia.com

Informationen einholen

Um ausreichend Zeit für Planung und Organisation zu haben, sollte der erste Elternabend, an dem die Rahmenbedingungen der Klassenfahrt besprochen werden, etwa ein Jahr vorher stattfinden. Mit den Eltern sollten das grobe Reiseziel, die Reisedauer und die Kostenobergrenze geklärt werden. Häufig zeigt sich, dass insbesondere bei dem Thema Finanzen die Meinungen der Eltern weit auseinanderliegen. Um Eltern nicht in Verlegenheit zu bringen, sollte die Abstimmung über die Kostenobergrenze geheim erfolgen.

Ziel des ersten Elternabends ist es, den Eltern eine grobe Vorstellung vom Fahrtziel und von den entstehenden Kosten zu vermitteln. Dabei kann die Lehrkraft eigene Vorstellungen einbringen, sie sollte den Eltern jedoch genügend Freiraum geben, sich selbst einzubringen. Erst nachdem die Eltern die Rahmen-

bedingungen der Klassenfahrt besprochen haben, können die Schüler aktiv in die Planung einbezogen werden.

Der zweite Elternabend bzw. die folgenden Elternabende dienen dazu, konkrete Themen anzusprechen. Auch Themen wie Haftung, Aufsicht und Konsequenzen von Ordnungsmaßnahmen sollten dabei angesprochen werden.



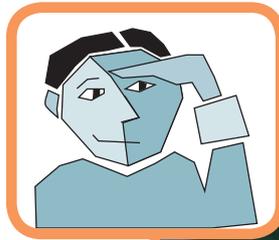
Es kann sinnvoll sein, dass sich die Lehrkraft im Vorhinein überlegt, ob Eltern die Klassenfahrt begleiten sollen. Dies ist im Hinblick auf das Verhalten der Kinder in der Gruppe und im Hinblick auf die Aufsichtspflicht und Haftung genau abzuwägen.

Die Genehmigung der Klassenfahrt erteilt die Schulleitung. Sie muss auch prüfen, ob die Klassenfahrt dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gerecht wird.

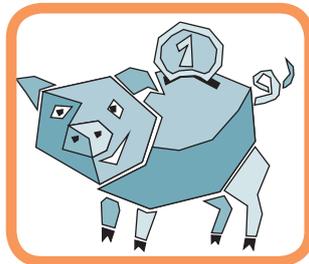
Finanzierung der Klassenfahrt

Bei der Frage „Wie viel darf eine Klassenfahrt kosten?“ gilt der Grundsatz: so wenig wie möglich, denn die Kosten dürfen kein Grund dafür sein, dass Schülerinnen und Schüler nicht an der Klassenfahrt teilnehmen können. Auch wenn die Wanderrichtlinien keine konkreten Vorgaben über die Höhe der Kostenobergrenze machen, so muss sich die Klasse an die von der Schulkonferenz festgelegte Kostenobergrenze halten. Sollte es aufgrund einer Studienreise ins Ausland oder aus ähnlichen Gründen notwendig sein, die Kostenobergrenze höher festzulegen, so ist von der Schulaufsichtsbehörde die Genehmigung einzuholen.

Bei mehrtägigen Reisen, die höhere Kosten mit sich bringen, sollte den Eltern die Gelegenheit gegeben werden, die Kosten anzuspüren. Finanzielle Unterstützung können u. U. der Förderverein der Schule sowie katholische und evangelische Kirchengemeinden geben. Bei Eltern und Erziehungsberechtigten, die Sozialhilfe erhalten, übernimmt das Sozialamt die Kosten für deren Kind.



Bei einer Klassenfahrt handelt es sich um eine Schulveranstaltung. Daher stehen alle Teilnehmer unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.



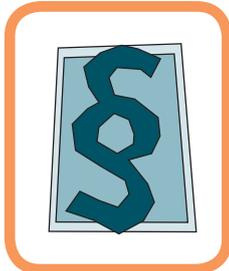
Aufsichtspflicht

Die Art und der Umfang der Aufsicht richten sich nach den jeweiligen Gegebenheiten. Sie hängen von dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder ab sowie von der Ausprägung des Verantwortungsbewusstseins.

Die Art der Aufsicht wird in drei Kategorien eingeteilt:

- die kontinuierliche Aufsicht, d. h. Schüler fühlen sich permanent beaufsichtigt,
- die präventive Aufsicht, d. h. Gefahren werden abgeschätzt und erkannt,
- die aktive Aufsicht, d. h. erkannte Gefahren werden durch Maßnahmen abgewandt.

Allgemeine Schulvorschriften



Bevor Verträge abgeschlossen werden, sollten das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten sowie das Einverständnis des Schulleiters vorliegen. Das Einverständnis der Schulleitung ist Grundvoraussetzung für den Abschluss eines Vertrages im Namen der Schule.

Durch den Abschluss des Vertrages im Namen der Schule kann bei eventueller Nichteinhaltung nicht die Lehrkraft selbst haftbar gemacht werden.

Generell gilt: Es besteht eine Teilnahmepflicht für Lehrkräfte, da es sich hierbei um eine dienstliche Aufgabe handelt – natürlich nur, wenn die Kosten übernommen werden. Bei teilzeibesetzten Lehrkräften ist auf einen außerunterrichtlichen Ausgleich zu achten. Schüler können nur in Ausnahmefällen von der Teilnahmepflicht befreit werden. Bei behinderten Schülerinnen und Schülern ist darauf zu achten, dass die Klassenfahrt derartig gestaltet ist, dass sie ohne Probleme daran teilnehmen können.

Um der Aufsichtspflicht stets nachzukommen, muss bei mehrtägigen Klassenfahrten eine Begleitperson mitgenommen

werden, wobei eine der beiden Begleitpersonen weiblich sein muss. Wird den Schülern die Gelegenheit gegeben, die Umgebung in Kleingruppen alleine zu erkunden, so muss das schriftliche Einverständnis der Eltern vorliegen und die Aufsichtsperson muss jederzeit erreichbar sein. Dabei ist es sinnvoll, dass die Kleingruppen aus mindestens drei Personen bestehen, damit im Falle eines Unfalls ein Schüler bei dem Verletzten bleiben und einer Hilfe holen kann.



© madochab / photocase.com



© aussig / photocase.com

Sport auf Klassenfahrten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten „Bewegung“ in die Klassenfahrt zu bringen. Um Unfällen vorzubeugen, gibt es einige Dinge, die dabei beachtet werden sollten.

Wanderungen bieten Schülern nicht nur die Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden, sondern sie bewegen sich an der frischen Luft, und diese Unternehmung ist nicht mit Kosten verbunden.

Bei Aktivitäten wie Skifahren, Fahrradfahren, Schwimmen und Wassersport bedarf es seitens der Lehrkraft einer genauen Prüfung der Richtlinien. Hilfreich



sind neben den allgemeinen Schulvorschriften Broschüren, die vom Deutschen Jugendherbergswerk und vom Gemeindeunfallversicherungsverband herausgegeben werden.

Erste Hilfe

Auch wenn es keine genauen Richtlinien für den Inhalt von Erste-Hilfe-Taschen auf Klassenfahrten gibt, so steht dennoch fest, dass eine solche mitgenommen werden muss.



Bei Klassenfahrten, bei denen stets Hilfe geholt werden kann, reicht es meist aus, sich auf Verbandsmaterial, Heftpflaster, Schere, Pinzette, Kompressen und Dreieckstuch zu beschränken. Bei Skifreizeiten und Wanderungen muss hingegen weitaus mehr Erste-Hilfe-Material mitgenommen werden: Notfalldecke, Sonnenschutz, Blasenpflaster etc. Generell gilt jedoch, dass größere Wunden und Verletzungen nur von einem Arzt behandelt werden dürfen. Auch „leichte“ Medikamente und Salben dürfen nicht ohne Rücksprache mit den Eltern und einem Arzt verabreicht werden (Gefahr von Allergien, Nebenwirkungen etc.).

Nachbereitung

Der Unterricht bietet ebenso viele Möglichkeiten, die Klassenfahrt zu reflektieren und nachzubereiten, wie Möglichkeiten zur Planung. Themen können hier aufgegriffen, vertieft und erweitert werden. Die Schüler ziehen Resümees und können Überlegungen im Hinblick auf eine weitere Klassenfahrt anstellen. Nicht zuletzt gehört zur Nachbereitung eine transparente Aufstellung aller Kosten dazu.



Tipps für die Klassenfahrt
A. Stromberg



© Duftomat / photocase.com

Heimwehtropfen

Gegen das Heimweh am Abend (insbesondere vor dem Einschlafen) helfen manchmal ein paar „Heimwehtropfen“ (z. B. gefärbte Zuckerlösung).

Türschilder

Durch Türschilder behalten Schüler und Lehrer den Überblick über die Bewohner des jeweiligen Zimmers.

Tagesplan

Ein Tagesplan an der Tür im Aufenthaltsraum gibt den Schülern eine Übersicht über geplante Aktivitäten und über Küchendienste.

Kofferschilder

Namensschilder, die vor der Abfahrt an den Koffern und Taschen angebracht werden, ersparen die Suche nach den Eigentümern.

Namensschilder

Die Kinder erhalten vor der Abfahrt kleine laminierte Namensschilder, die mit einer Sicherheitsnadel an der Kleidung befestigt werden. Auf der Rückseite des Kärtchens befinden sich die Telefonnummer der Schule und die Handynummer der Lehrerin für den Notfall.

Tipps für den Unterricht

Mit KUH+DU macht Schule auf den Spuren der Milchkuh

Von Schokomilch bis Joghurt sind Milchprodukte aus dem Schulalltag nicht wegzudenken. Der Rückbezug zur Kuh und das Wissen über die Milchgewinnung fehlen aber leider vielen Kindern. Dabei haben besonders Kinder ein großes Interesse an Tieren. In einigen Schulen stehen die Themen Tierschutz und artgerechte Tierhaltung bereits auf dem Stundenplan. Das Problem dabei: Häufig fehlt den Lehrkräften das passende Unterrichtsmaterial. Mit dem Lernset zur Milchkuh unterstützt die Welttierschutzgesellschaft Lehrerinnen und Lehrer dabei, das Thema kindgerecht zu behandeln.

Mit wiederverwendbaren Unterrichtsmaterialien lernen Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse die Bedürfnisse der Milchkühe kennen und lernen wieder den Bezug zwischen dem Tier und den täglichen Nahrungsmitteln herzustellen. Bildkarten und Geschichten einzelner Kühe bringen den Kindern die Bedürfnisse und Lebensbedingungen der Tiere auf spielerischem Weg näher. In welchen Lebensmitteln Milch enthalten ist, wird in den zwei bis drei Schulstunden ebenso behandelt wie der Einfluss von Bio-Siegeln auf die Haltung.



Dass „Milch“ nicht nur von den Kühen kommt, sondern auch aus Pflanzen gewonnen werden kann, können die Kinder in einem Geschmackstest erleben. Problemlos kann das Thema auch zu einem Projekttag ausgeweitet werden.

Das Lernset wurde von einer Tierschutzpädagogin entwickelt und kann von interessierten Lehrkräften gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 19 Euro über folgende Website bestellt werden: www.kuhplusdu.de/lernset-bestellen.

Ausführliche Informationen zum Konzept und zu den einzelnen Unterrichtseinheiten findet Ihr hier: www.kuhplusdu.de

Weitere Informationen unter:
www.junior-programme.de

JUNIOR Wirtschaft erleben

JUNIOR – AUS SCHÜLERN WERDEN UNTERNEHMER

Spannender kann Wirtschaft nicht ins Klassenzimmer kommen: Die bundesweiten JUNIOR Programme bieten Schülern die Möglichkeit, ein eigenes Schülerunternehmen zu gründen.

Ziele der Programme sind Berufsorientierung, Förderung der Ausbildungsfähigkeit und Berufschancen von Jugendlichen sowie die Vermittlung von Wirtschaftswissen und Schlüsselqualifikationen. Die Schüler erlernen und erproben gemeinsam die Grundprinzipien unternehmerischen Handelns und eignen sich dadurch

soziale sowie fachliche Kernkompetenzen an, die sie für ihr weiteres Berufsleben benötigen.

Die IW JUNIOR bietet drei Schülerfirmenprogramme an, die unterschiedlich komplex ausgestaltet sind und sich an verschiedene Altersstufen richten.

JETZT
ANMELDEN!

Jetzt informieren und anmelden unter:

www.junior-programme.de

Gerne können Sie sich auch telefonisch beraten lassen:

+49 (0)221 1 4981-707



Ein Programm von



Bundesförderer



Alle diese Folgen kann Sex auch heute noch haben, über 400 Jahre nach der Romanze von Romeo und Julia. Neu hinzugekommen ist vor allem Aids, also die tödliche Krankheit, die durch das Humane Immundefizienz-Virus, kurz HIV, ausgelöst wird.

Augen auf bei der Partnerwahl

Wenn Julia heute eine solche Liste lesen würde, wäre sie möglicherweise ganz schön verschreckt, Verliebtheit hin oder her. Und sie würde wahrscheinlich schon beim ersten flüchtigen Blick knallrot. Erst recht wie eine reife Tomate anlaufen würde sie, wenn sie die Worte auch noch aussprechen müsste: Gonorrhö (im Volksmund auch »Tripper«), Syphilis (auch »harter Schanker«) ... Da möchte man doch am liebsten gleich noch eine Mundspülung benutzen, wenn man das gesagt hat.

Gehen wir aber mal davon aus, dass Julia sich der Peinlichkeit stellt und mit ihrer Frauenärztin (die es zu Shakespeares Zeiten noch gar nicht gab) redet. Was würde das Mädchen hören, wenn sie fragt: »Wie soll ich mich denn aufs erste Mal vorbereiten, wenn ich nicht krank werden will? Ist die Gefahr, sich da etwas Hässliches zu holen, wirklich so groß?« Stellen wir uns also ein Gespräch vor, das Julia mit der Ärztin führt. Die sagt ihr: »Liebe Julia, keine Angst! Es gibt zwar eine ganze Latte von Krankheiten, die man sich beim Sex holen kann.« Dann räuspert sie sich und fährt fort: »Wenn dein Romeo keine dieser Krankheiten hat, dann kannst du dich auch nicht bei ihm anstecken. Also ist die erste Frage, die du dir stellen musst: Weißt du denn, ob er schon mit anderen Mädchen oder Frauen Sex hatte?«

Hier wird Julia nachdenklich, denn Romeo ist drei Jahre älter als sie (zumindest im Text von William Shakespeare). Und als lebenslustiger junger Mann könnte er in diesen drei Jahren schon Erfahrungen gesammelt haben, die Julia noch nicht hat. Aber eigentlich ist sie sicher: Es ist auch für ihn das erste Mal.

»Dann müsst ihr euch über Krankheiten keine großen Gedanken machen«, beruhigt die Ärztin sie daraufhin. »Übers Schwangerwerden aber schon.« In den nächsten Minuten macht die Ärztin Julia vor allem drei Dinge klar: Es laufen auf der ganzen Welt Millionen Menschen herum, die mit sexuell übertragbaren Krankheiten infiziert sind. Aber wenn man sich vorsieht, kann man diesen Erkrankungen sein Leben lang entgehen. Wer nie Sex mit jemandem hat, der infiziert ist, der kann sich auch nichts holen. Wer hingegen ein buntes Liebesleben pflegt (zumal wenn er es mit Leuten pflegt, die ein besonders buntes Leben leben), der sollte darauf achten, ob es irgendwo brennt oder juckt. Ob etwas zu fließen beginnt, wo früher nichts geflossen ist.



Wenn nicht nur die Bekleidungsstücke »Straight from the Nuttenviertel« kommen – so heißt eine Modefirma aus Gera in Thüringen –, sollte man vielleicht besondere Vorsicht beim Näherkommen walten lassen.

Denn – und diese Information der Ärztin findet Julia dann auch beruhigend – die große Mehrheit der Infektionen, die auf der langen Liste der »sexuell übertragbaren Krankheiten« stehen, lässt sich gut und wirksam behandeln, beispielsweise mit Antibiotika. Gegen einige andere, wie etwa Hepatitis oder HPV, gibt es Impfungen (siehe Kapitel 13).

Mach's mit

Es gibt aber vor allem eine ganz simple Art und Weise, um sich beim Sex nicht anzustecken: Gummis. Präser. Nahkampfsocken. Tüten. Kondome. Pimmelponchos. Zwergenschutzmäntel. Verhüterli. Überzieher. Wie man die Dinger nennt, ist egal. Sie haben in jedem Fall eine ganz hervorragende Eigenschaft: Sie sorgen dafür, dass Bakterien, Viren oder Pilze beim Sex (in den allermeisten Fällen) nicht von hier nach dort gelangen können. Und sie haben noch eine andere exzellente Eigenschaft: Sie sorgen (in den allermeisten Fällen) dafür, dass die Sache nicht mit einer Schwangerschaft endet.

Jung sein und wenig Erfahrung haben schützt nicht vorm Schwangerwerden. Im Gegenteil. Nach Schätzungen werden in Deutschland pro Jahr rund 9.000 bis 10.000 Mädchen schwanger, die jünger sind als achtzehn Jahre. Rund die Hälfte davon entscheidet sich dafür, Mutter zu werden. Die andere Hälfte bricht die Schwangerschaft ab.

Man darf sich nichts vormachen, der häufigste sexuell übertragene Zustand heißt Leben. Auf Englisch: Making love makes babies. Das ist auch in Ordnung so. Sonst würden die Menschen ja irgendwann aussterben. Aber seitdem es die Menschheit gibt,

wollen viele Frauen und Mädchen ganz gerne selbst festlegen, wann körperliche Liebe eine Geburt zur Folge haben soll. Jungs und Männer glauben oft, sie gehe die Sache mit der Verhütung eh nicht so richtig was an. Irrtum.

Ob Romeo aus Shakespeares Drama sich Gedanken über das Danach machte, als er mit seiner Geliebten in die Kissen sank, wissen wir nicht. Das 14-jährige Mädchen wollte aber wahrscheinlich nicht schon mit 15 Jahren Mutter sein. Jahrtausendlang war die größte Sorge nach dem Sex also: »Verdammt, bin ich jetzt schwanger?« Zu den großen Errungenschaften der Medizin in den vergangenen Jahrzehnten gehört es, dass sich Schwangerwerden recht gut steuern lässt.

Allerdings gilt auch hier: Absolute Sicherheit gibt es nicht.



Man muss sich die junge Frau auf dem Plakat nicht in jeder Hinsicht als Vorbild nehmen. Aber dass sie beim Sex mit neuen Partnern Kondome für eine gute Idee hält, ist durchaus vorbildlich.

Wie Statistik beim Verhüten helfen kann

Pille, Kondom, Spirale, »aufpassen« – wie man am besten verhüten sollte, lässt sich nicht so einfach beantworten. Die erste Frage, die sich dabei stellt, lautet: »Wie wahrscheinlich ist es denn bei einer bestimmten Verhütungsmethode, dass ich trotzdem schwanger werde?« Eine Entscheidungshilfe ist der

»Pearlindex«, den sich der Wissenschaftler Raymond Pearl ausgedacht hat. Die Zahl gibt an, wie viele von hundert Frauen, die regelmäßig Sex haben, innerhalb eines Jahres schwanger werden, je nachdem ob und wie sie und ihr Partner verhüten. Danach werden zum Beispiel von hundert 20-jährigen Frauen, die regelmäßig ohne Verhütung mit einem Mann schlafen, über ein Jahr hinweg 85 schwanger. Der Pearlindex beträgt in dieser Konstellation also 85.

Eine Auswahl von Verhütungsmethoden – und ihr »Pearlindex«

Keine Verhütung, 20-jährige Frauen	85
Coitus interruptus (unterbrochener Geschlechtsverkehr oder: Verhütung durch Aufpassen)	4–18
Kalendermethode (nach den richtigen Tagen schauen)	9
Kondom	2–12
Pille	0,1–0,9
Kupferspirale	0,3–0,8

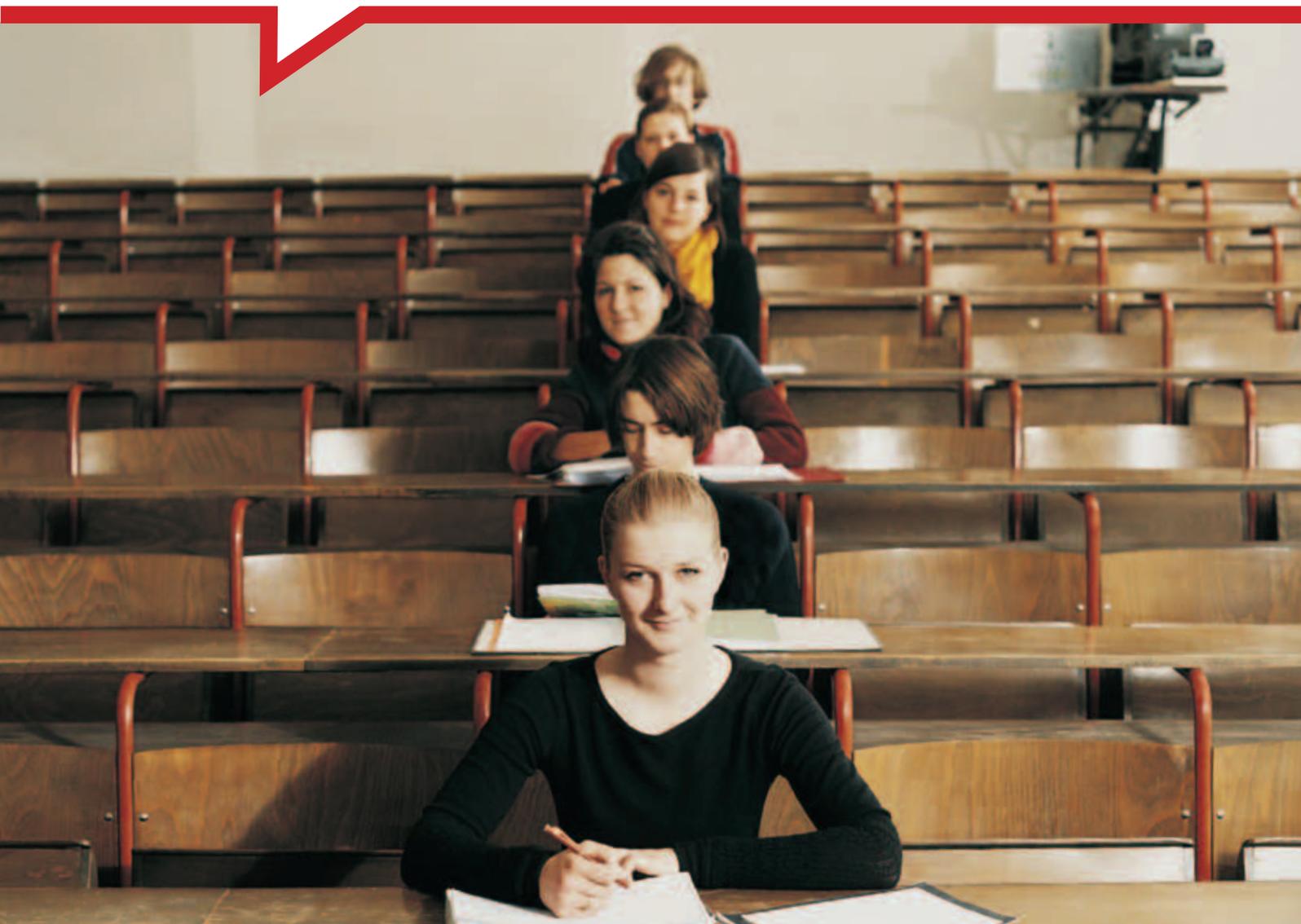
(Quelle: pro familia, Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe)

Die Zahlen zum »Pearlindex« sind ein hervorragendes Beispiel dafür, dass man viele Statistiken zunächst richtig lesen und verstehen muss, bevor man Schlüsse aus ihnen zieht. Die oben stehende Liste könnte zu dem Gedanken führen: »Kondome sind Mist, denn da werden weit mehr Frauen und Mädchen schwanger als bei der Pille.« Wer so etwas denkt, hat aber eines nicht auf der Rechnung: In den Pearlindex werden auch alle diejenigen mit eingerechnet, die es nicht hinbekommen, Kondome richtig und fehlerfrei zu benutzen. Und leider muss man erst einmal ein wenig lernen, wie man mit den Dingen umgeht. Wenn ein Kondom nicht richtig übergestülpt wird oder aus anderen Gründen abrutscht, dann ist die Sache natürlich fast so, als ob man gar nicht verhütet hätte. Das Gleiche gilt, wenn der Gummi reißt. Und es soll immer wieder Leute geben, die die Kondomverpackung mit einer Schere oder einem Messer öffnen – und dabei, ohne es zu merken, ein Loch in das gute Stück schneiden. Dumm gelaufen.

Trotzdem stimmt natürlich: Die Pille schützt ziemlich gut vor Schwangerschaften. Aber leider hilft sie gar nichts, wenn man sich vor fiesen Bakterien, Viren oder Pilzen schützen möchte. Es geht bei der Frage »Wie verhüten wir?« auch immer um die Frage »Was wollen wir verhüten?«.

Der Weg in den Schuldienst

Junger VBE-Materialien



Junger
VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Der Weg in den Schuldienst

Ist das Ihre Situation: Der Vorbereitungsdienst für das angestrebte Lehramt ist (bald) glücklich und erfolgreich abgeschlossen? Wie geht es weiter? Was muss man tun, um eine unbefristete Stelle im Schuldienst zu bekommen? Grundsätzliche Informationen werden wir Ihnen im nachfolgenden Text geben. Wenn Sie weitere Fragen haben, können Sie sich natürlich an Ihre VBE-Vertreter in den Personalräten wenden oder an die Jungen VBE-Sprecher vor Ort auf Bezirks- oder Landesebene. Wir sind für Sie da!

Aktuelle Informationen, Erlasse usw. finden Sie im Internet auf den Seiten des VBE Ausbildung und Berufseinstieg sowie unter www.lehrereinstellung.de und im Bildungsportal des Ministeriums (www.schulministerium.nrw.de).

Der Lehrereinstellungserlass – eine kurze Zusammenfassung

Berechnung der Durchschnittsnote/Listenplatz
Bei der Auswahlentscheidung wird eine Durchschnittsnote aus dem Ergebnis der ersten und zweiten Staatsprüfung gebildet.

Ein Beispiel:

1. Staatsexamen 2,6 plus
2. Staatsexamen 1,8 geteilt durch 2 gleich Durchschnittsnote 2,2 gleich Ordnungsgruppe 22.

Innerhalb der Ordnungsgruppe wird der Listenplatz durch das Los bestimmt. Für geleistete Unterrichtsstunden nach Bestehen der zweiten Staatsprüfung im Schuldienst bzw. Ersatzschuldienst in NRW kann man bis zu acht Ordnungsgruppen höhersteigen:

500 Stunden = 2 Ordnungsgruppen höher, weitere 350 Stunden = weitere 2 Ordnungsgruppen höher, weitere 350 Stunden = weitere 2 Ordnungsgruppen höher, weitere 300 Stunden = weitere 2 Ordnungsgruppen höher; bis zu insgesamt 1.500 Stunden, also 8 Ordnungsgruppen!

Wehr- und Zivildienst, Geburt von Kindern sowie das Frauenförderungsgesetz finden im engen gesetzlichen Rahmen Berücksichtigung. Sozialpunkte im Sinne von nachrangigen Kriterien gibt es nicht mehr.

Bewerbungen

Es gibt zwei Verfahren:

- a) Ausschreibungsverfahren (früher „Schulscharfes Verfahren“ genannt)
- b) Listenverfahren

Die Aufnahme in die Bewerberdatei kann ganzjährig mit dem vorgeschriebenen Formblatt, über eine Grundbewerbung oder über Lehrereinstellung Online LEO (ausgedruckt und unterschrieben) bei einer der Bezirksregierungen erfolgen. Für die Einstellungsverfahren werden Bewerbungsfristen bekannt gegeben. Die bei Ablauf der Bewerbungsfristen vorliegenden Bewerbungen für das Ausschreibungs- oder Listenverfahren bilden die Einstellungsdatei für das jeweilige Einstellungsverfahren.

Ausschreibungsverfahren (auch Vertretungsreserve)

Die Ausschreibung der Stellen erfolgt durch die Bezirksregierungen im Internet über LEO-Lehrereinstellung online (www.leo.nrw.de). Die Bewerber/-innen müssen innerhalb der Bewerbungsfrist (Achtung: Ausschlussfrist!) bei der Bezirksregierung, welche sie in die Bewerberdatei aufgenommen hat oder erstmals aufnimmt, unter Nennung der jeweiligen Schulnummer/Ausschreibungsnummer angeben, auf welche ausgeschriebene(n) Stelle(n) sie sich bewerben. Die auf das besondere schul- oder schulamtsbezogene Anforderungsprofil gerichteten Bewerbungsunterlagen müssen unmittelbar an die jeweilige(n) Schule(n)/Schulamts geschickt werden. Diese Bewerbungen erfolgen formlos. Zur Auswahlkommission gehören stimmberechtigt:

Schulkommission:

- Der/die Schulleiter/-in (Vorsitz)
- Eine von der Lehrerkonferenz gewählte Lehrkraft
- Ein von der Schulkonferenz gewähltes volljähriges Mitglied
- Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen

Schulamtskommission:

- Schulaufsichtsbeamter/ Schulaufsichtsbeamtin (Vorsitz)
- Eine Schulleiterin/ein Schulleiter
- Die zuständige Gleichstellungsbeauftragte des Schulamtes
- Ein von einer Schulkonferenz einer Grundschule des Schulamtsbezirks gewähltes Mitglied

Die Hälfte sollen Frauen sein, ein doppeltes Stimmrecht ist nicht möglich. Bei Stimmgleichheit entscheidet der bzw. die Vorsitzende. Beratend können teilnehmen:

- Ein Mitglied des Personalrates
 - Wenn Schwerbehinderte(r) im Verfahren ist: Vertrauensmann der Schwerbehinderten
 - Der/die Schulaufsichtsbeamte/-in
- Darüber hinaus kann die Auswahlkommission beschließen, ein weiteres beratendes Mitglied zum Auswahlgespräch zuzulassen.

Vorbereitung des Auswahlgesprächs

Die Bezirksregierung übersendet der/dem Vorsitzenden der Auswahlkommission der Schule/ des Schulamtes eine nach Ordnungsgruppen sortierte Liste der Bewerber/-innen. Weicht die Auswahlkommission von der Reihenfolge der Liste ab, muss sie ein gerichtsverwertbares Protokoll vorlegen. Der/die Vorsitzende lädt die Bewerber/-innen ein. Zu den Auswahlgesprächen sind Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Personen (§§ 1,2 IX SGB) einzuladen, wenn sie die Einstellungsbedingungen erfüllen.

Um sich auf das Gespräch vorzubereiten, sollte man sich auf der (häufig vorhandenen) Internetseite der Schule informieren. Der Junge VBE und VBE bieten in vielen Städten bei Bedarf ein Training für Bewerbungsgespräche an. Anschriften findet man im Adressenpool auf der Internetseite des VBE www.vbe-nrw.de.

Auswahlgespräch

Der/die Vorsitzende leitet das Auswahlgespräch. Nach Abschluss der Auswahlgespräche wird unverzüglich eine Reihenfolge unter den Teilnehmer(n)/-innen festgelegt. Das (gerichtsverwertbare) Protokoll ist von den stimmberechtigten Mitgliedern der Auswahlkommission zu unterschreiben und unverzüglich der ausschreibenden Bezirksregierung zu übersenden.

rechtigten Mitgliedern der Auswahlkommission zu unterschreiben und unverzüglich der ausschreibenden Bezirksregierung zu übersenden.

Einstellungsangebote

Der/die Vorsitzende bietet sofort nach Abschluss der Auswahlgespräche dem/der bestgeeigneten Bewerber/-in eine Einstellung an. Das Einstellungsangebot kann sofort schriftlich angenommen oder abgelehnt werden. Das schriftliche Angebot ist spätestens drei Werktage – Samstag ausgenommen – nach Absendung oder Aushändigung des Angebotes schriftlich gegenüber der im Angebot benannten Stelle anzunehmen oder abzulehnen. Fristenversäumnis gilt als Ablehnung. Bei einer Ablehnung wird dem/der nächstplatzierten Bewerber/-in die Einstellung angeboten. Die Annahme bewirkt das Ausscheiden aus dem laufenden Einstellungsverfahren. Die Ablehnung schließt zugleich ein Einstellungsangebot für diese Schule im Listenverfahren aus. Sofern ein Einstellungsangebot zurückgenommen wird, erhält der/die Bewerber/-in u. U. ein neues gleichwertiges Angebot.

Listenverfahren

Im Listenverfahren wird mittlerweile nur noch ein geringer Anteil der zu vergebenen Stellen besetzt. Die Angebote werden anhand der von den Schulen gemeldeten Bedarfe nach Fächerkombinationen (in der Primarstufe: ein Fach), Lehramtsbefähigungen und den von den Bewerbern angegebenen Ortswünschen entsprechend der gebildeten Rangfolge vergeben. Die Rangfolge wird aus den Noten des 1. und 2. Staatsexamens sowie evtl. anrechenbaren Vertretungsstunden gebildet (s. o.).

Bewerbungen

- müssen fristgerecht und vollständig bei einer Bezirksregierung vorliegen (z. B. Basisbeleg über LEO-Lehrereinstellung online und beglaubigte Zeugnisse und ausgedruckter, unterschriebener Basisbeleg auf dem Postweg).
- müssen nach Abschluss des Einstellungsverfahrens jährlich erneuert werden.

- gelten für alle Schulformen und -stufen, für die das nachgewiesene Lehramt berechtigt. In der Sekundarstufe I soll eine unverbindliche Prioritätenreihenfolge der Schulformen angegeben werden. Bewerberinnen und Bewerber mit der Befähigung für das Lehramt für Sonderpädagogik können die Bereitschaft zur Einstellung an allgemeinbildenden Schulen angeben.

Es gibt die Möglichkeit, bis zu 24 Kreise oder kreisfreie Städte als gewünschte Einsatzorte anzugeben. Die angegebene Reihenfolge wird beachtet.

Schwerbehinderte Bewerber/-innen und ihnen gleichgestellten Personen (§§ 1,2 IX SGB)

Diese Personengruppe hat Vorrang bei gleicher Eignung, solange die landesweite Quote nicht erfüllt ist.

Einstellungsangebote

Die Einstellungsangebote werden durch die Bezirksregierung unter Mitwirkung des Ministeriums vergeben und im Hinblick auf Wunschorte optimiert. Die Angebote werden nach Listenplätzen unter Berücksichtigung der Priorität

tenliste vergeben. Die Einstellungsangebote werden schriftlich übermittelt. Die Annahme ist schriftlich innerhalb der angegebenen Frist zu übermitteln. Annahme und Ablehnung führen zum Ausscheiden aus dem Listenverfahren.

Regelungen für beide Verfahren

- Bei Kündigungen im Verlauf des ersten Jahres erfolgen keine Sanktionen mehr.
- Beachtung gesetzlicher Vorgaben (LBG, LPVG usw.).
- Bei Aufnahme in die Bewerberdatei ist die Ordnungsgruppe festzulegen. Innerhalb der Ordnungsgruppe erfolgt die Reihenfolge nach Losverfahren.
- Eine Bonifizierung bis zu 8 Ordnungsgruppen durch Vertretungstätigkeiten im Schuldienst in NRW ist möglich (siehe oben!). Bei mehreren Lehrämtern erfolgt die Bonifizierung für jedes Lehramt.
- Beratung der Schulen und Information der Personalräte über Einstellungsmöglichkeiten. Sicherstellung einer landesweiten gleichmäßigen Unterrichtsversorgung. Vergabe der Stellen durch Ausschreibung, jedoch Möglichkeit der Besetzung durch Listenverfahren.
- In einer Koordinierungssitzung erfolgt Festlegung, in welcher Reihenfolge und in welchem Umfang der Zugriff auf die Liste erfolgt.

Ortswünsche können entscheiden

Die Einstellungsangebote werden nach der Reihenfolge der Listenplätze vergeben. Die Angabe von Ortswünschen kann aber bei gewissen Konstellationen über ein Einstellungsangebot entscheiden. Es kann nämlich passieren, dass man kein Angebot bekommt, wenn man zu wenige „gewünschte“ Einsatzorte angegeben hat. Wer z. B. nur sehr wenige beliebte Orte angibt, bekommt evtl. kein Angebot, denn es gibt in diesen Orten möglicherweise nur wenige Stellen, die an rangbessere Bewerber/-innen vergeben werden. In der Nachbarstadt wäre man aber eingestellt worden, wenn man sie angegeben hätte. Das bedeutet auch: Jeder zusätzliche Ortswunsch ist eine zusätzliche Chance für diejenigen, die sich nicht landesweit bewerben. Wer sich landesweit bewirbt, hat die größten Einstellungschancen. Es ist aber zu bedenken: eine Versetzung ist in der Regel innerhalb der ersten Dienstjahre (z. Zt. drei Jahre) nicht möglich.

Einstellungsmöglichkeiten

Vorgesehen sind Dauerbeschäftigungsverhältnisse mit normaler Pflichtstundenzahl, bei Vorliegen der beamteten- und laufbahnrechtlichen Voraussetzungen in der Regel Probebeamtenverhältnisse.

Einstellung oder Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Probe oder: Bis zu welchem Alter kann ich noch beamtete(r) Lehrer(in) werden? Die Übernahme ins Beamtenverhältnis regelt der § 6 der Laufbahnverordnung (LVO). Zur Altersgrenze sagt der Satz I im Absatz 1: „Als Laufbahnbewerber darf in das Beamtenverhältnis auf Probe eingestellt und übernommen werden, wer das 40. Lebensjahr... noch nicht vollendet hat.“

Ausnahmen:

- Kinderbetreuungszeiten
- Geburt eines Kindes
- Betreuung eines Kindes unter 18 Jahren im Studium, während des Vorbereitungsdienstes, vor der Einstellung.

Überschreitungsdauer:

- Höchstens drei Jahre bei einem Kind
- Höchstens sechs Jahre bei mehreren Kindern

Stellen in Schulformen, für die man keine Lehramtsbefähigung hat

An Förderschule, Sekundarschule, Hauptschule, Realschule, Weiterbildungskolleg im Bildungsgang Abendrealschule und in der Gesamtschule (Sekundarstufe I) können bei Bedarf Bewerberinnen und Bewerber, die über eine andere Lehramtsbefähigung verfügen, am Listenverfahren teilnehmen. Näheres regelt der jährliche Einstellungserslass.

Vertretungstätigkeiten

Obwohl in NRW viele junge und engagierte Lehrer/-innen benötigt und ständig vom VBE eingefordert werden, werden einige LAA ab dem 1. Dezember arbeitslos sein. Schon einige Zeit vorher sollten sich alle fertig werdenden LAA beim Arbeitsamt für die Zeit ab dem 1. Februar arbeitslos melden und sich, um weiter im Schuldienst bleiben zu können, um eine befristete Anstellung über „Flexible Mittel“ oder eine Elternzeitvertretung bewerben. Bewerbungsmöglichkeiten finden Sie auf den Internet-Seiten der Bezirksregierungen oder unter www.schulministerium.nrw.de/BP/VERENA (Verena). Darüber hinaus bietet der VBE eine kostenlose Lehrereinstellungsbörse an, in der sowohl Arbeit suchende Lehrer/-innen als auch Schulen mit freien Stellen ihre Anzeige online stellen können: www.lehrereinstellung.de.

Flexible Mittel für Vertretungsunterricht / Elternzeitvertretung

„Flexible Mittel“ und Elternzeitvertretung sind zwei Maßnahmen, um auftretende Unterbesetzung an Schulen möglichst schnell auszugleichen. Für eine befristete Tätigkeit wendet man sich direkt an die Schulämter / Bezirksregierungen. Diese sind „in eigener Regie“ für die Vergabe der befristeten Stellen verantwortlich.

Wichtig: Die Schulleitung kann beim Schulamt / bei der Bezirksregierung Besetzungsvorschläge für die ErsatzEinstellung im Rahmen von „Flexiblen Mitteln“ machen, die dann auch von den zuständigen Stellen berücksichtigt werden sollen. Um in den Genuss eines Vertretungsvertrages zu kommen, muss man sich möglichst schnell bei den Schulämtern oder den Bezirksregierungen formlos bewerben (das kann auch schon vor dem 2. Staatsexamen erfolgen). Wichtig bei der Bewerbung ist die Angabe des Lehramtes, der studierten Fächer sowie der Noten des 1. und 2. Staatsexamens (die Note des 2. Examens kann nachgereicht werden). Man kann sich auch gleichzeitig bei mehreren Schulämtern und Bezirksregierungen bewerben, wenn man entsprechend mobil ist. Beglaubigte Kopien sind nicht erforderlich, müssen aber evtl. bei einem Angebot nachgereicht werden. Der Wechsel aus Vertretungsverträgen in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis ist möglich, wenn man ein solch höherwertiges Angebot erhalten hat.

Je nach Schulform schreibt entweder die Schule oder das Schulamt die Stellen unter www.verena.nrw.de aus. Interessierte Bewerber bewerben sich dann entsprechend beim Schulamt oder der ausschreibenden Schule.

Die VBE-Personalratsmitglieder (und Vorsitzenden der VBE-Stadt- und Kreisverbände) finden Sie auch auf den Internetseiten des VBE unter der Rubrik Ihre Lehrer/-innengewerkschaft.

Ihre Kontaktpersonen des Jungen VBE im Verband Bildung und Erziehung (VBE):

Junger VBE-Landes-sprechergruppe

Landessprecher:
Matthias Kürten
Im Vennbahnbogen 25
52076 Aachen
Tel.: 0241 95297936
m.kuerten@vbe-nrw.de

1. Stellvertreter:
Erasmus Mehlmann
Kotthaus Str. 5
51647 Gummersbach
Tel.: 0176 20924589
e.mehlmann@vbe-nrw.de

2. Stellvertreterin:
Verena Schmidt
Stockumer Bruch 74,
58454 Witten
Tel.: 02302 941427
v.schmidt@vbe-nrw.de

Schriftführerin:
Carmen Schumacher
Bahnhofstr. 25
B-4728 Kelmis/Hergenrath
Tel.: 0032 87 659917
c.schumacher@vbe-nrw.de

Für den VBE:

Vorsitzende Haupt-personalrat (HPR):
Wibke Poth
Tiroler Str. 9
47249 Duisburg
Tel.: 0179 7003350

VBE- und JVBE-Geschäftsstelle
Westfalendamm 247
44141 Dortmund
Tel.: 02 31 425757-0
Fax: 02 31 475757-10
www.vbe-nrw.de
info@vbe-nrw.de

Erweiterte Landes-sprechergruppe

Bezirk Arnsberg:
Antje Krebs
Starenweg. 7
58769 Nachrodt-Wiblingwerde
Tel.: 02352 268460
a.krebs@vbe-nrw.de

Bezirk Detmold:
Meike Möhlenbrock
Sonnenweg 8
33824 Werther
Tel.: 05203 977407
m.moehlenbrock@vbe-nrw.de

Bezirk Düsseldorf:
Nina Capellaro
Hoferhofstr. 55
40468 Düsseldorf
Tel.: 0211 9718296
n.cappellaro@vbe-nrw.de

Bezirk Köln:
Sonja Engel
Am Weißenberg 42
52074 Aachen
Tel.: 0241 97900979
s.engel@vbe-nrw.de

Bezirk Münster/ Bundes sprecherin:
Kerstin Ruthenschroer
Stichlinge 13
49509 Recke
Tel.: 05453 331439
k.ruthenschroer@vbe-nrw.de

Ein Verzeichnis der Privatschulen in NRW finden Sie auf unserer Homepage www.vbe-nrw.de.

Aufbau eines Lebenslaufs und einer Bewerbung:

(S. Pischalla)

Lebenslauf

Name:
Adresse:
Telefon/Handy:
E-Mail:
Geburtsdag:
Geburtsort:
Familienstand:
Staatsangehörigkeit:
Konfession:

aktuelles Passfoto

Schulischer Werdegang/Ausbildung

19..-19.. Besuch der XX-Grundschule in XX
19..-20.. Besuch des XX-Gymnasiums in XX
20.. Abschluss Abitur
20.. Wehrdienst /Zivildienst

Beruflicher Werdegang/Berufliche Tätigkeiten

20..-20.. Studium in XX an der XX-Universität für
Lehramt an Grundschulen
in den Fächern XX,
20.. Abschluss: Master of Education (Note)
20..-20.. Referendariat am Studienseminar XX,
Ausbildungsschule XX, Fächer
20.. Abschluss: 2. Staatsexamen (Note)

Fortbildungen:
Belege/Teilnahmebescheinigungen
etc. dazulegen

Sprachkenntnisse:
Weitere Kenntnisse:

Datum:

Unterschrift:

Schriftliche Bewerbung

Name
Adresse
Telefonnummer
Bewerbersnummer bei der Bezirksregierung

Ort, Datum

- Name der Schule
Frau/Herrn XX
Adresse
- Schulscharfe Ausschreibung Nummer XXX
 - Sehr geehrte Frau/Herrn XX/Kollegium etc.
 - Ich bewerbe mich auf die von der Bezirksregierung (Ort) ausgeschriebene Stelle (Nummer XXX) an Ihrer Schule.
 - Ihrer Ausschreibung entnehme ich, dass Sie ... (auf die erwarteten Qualifikationen eingehen).
 - Nach erfolgreichem Abschluss meiner Ausbildung mit dem Lehramt XX in den Fächern XX habe ich ... (Vertretungsverträge etc.)/Erfahrungen
Hier: Über eigene Person/Erfahrung schreiben
 - Dann speziell auf die Ausschreibung eingehen und warum ich genau der/die Richtige wäre.
 - Über Fortbildungen, Zusatzqualifikationen schreiben. (Bereitschaft zur künftigen Fort- und Weiterbildung signalisieren)
 - Abschluss: Ich freue mich, wenn Sie mich zu einem Vorstellungsgespräch einladen/Wenn Sie mehr über mich wissen wollen, dann in einem persönlichen Gespräch etc.
 - Mit freundlichen Grüßen
 - Anlagen:

Was muss ein Bewerbungsschreiben erkennen lassen?

Beachten:

- Mit den Schulangeboten auseinandersetzen und Bezug dazu nehmen.
- Nicht zu viel Konjunktiv verwenden!
- Auf Übersichtlichkeit achten! Wenn eine Kommission viele Bewerbungen zu lesen hat, sind lange Fließtexte sehr anstrengend!
- Nicht am Foto sparen!
Eine vorteilhafte Aufnahme macht viel aus!
- Nicht jedes einzelne Block- und Tagespraktikum muss aufgelistet werden. Sie sind feste Bestandteile der Ausbildung.
- Zusätzliches Engagement unbedingt auflisten!

Bei Einsendung eines adressierten und ausreichend frankierten DIN-A5-Umschlages erhalten VBE-Mitglieder zusätzliche Informationsmaterialien.

Enthält die Bewerbung:

- Anforderungsrelevante Hinweise und Fakten?
Formuliert deutlich, inwiefern Ihr auf die harten und weichen Kriterien passt!
- Aussagen zu privaten und beruflichen Situationen, in denen ein Verhalten gezeigt wird, das in der vorgesehenen Position nützlich ist?
- Hinweise auf Punkte, die hinsichtlich der Eignung Zweifel aufkommen lassen?
- Was wird über den Werdegang/die Entwicklung ausgesagt?
- Welche Anregungen/Grundlagen für Gesprächsanlässe bietet die Bewerbung?
- Welches Fazit lässt der Lebenslauf zu?

Im Idealfall lässt die Bewerbung für das spezifische Anforderungsprofil der ausgeschriebenen Stelle überprüfbare, harte Fakten glaubwürdig erkennen.

Hinweis auf Bewerbertrainings in den Bezirken findet Ihr unter www.vbe-nrw.de im Veranstaltungskalender.



Ein Beispiel für falsche Anwendung eines Kondoms: unbenutzt neben Herbstlaub auf einen Spazierweg in Oberbayern geworfen.

Hinterher genügt doch auch?

Wer »einmal alles vergisst vor Glück«, wie es in dem alten Schlager mit dem Titel »Kann denn Liebe Sünde sein?« heißt, hat inzwischen die Möglichkeit, unkompliziert eine »Pille danach« in der Apotheke zu holen. Die Pflicht, vorher einen Arzt um ein Rezept zu bitten, ist in Deutschland Anfang 2015 weggefallen. Damit könnte die Zahl der ungewollten Schwangerschaften sinken. Denn Frauen und Mädchen wird es leichter gemacht zu entscheiden, ob auf die Liebesnacht eine Schwangerschaft samt Geburt folgen soll oder nicht.

Man sollte dabei aber nicht in eine Falle tappen. Die vermeintlich zusätzliche Entscheidungsfreiheit rund um den Sex könnte dazu führen, dass die Verantwortung für die Verhütung noch mehr zu einer reinen »Frauensache« gemacht wird. Das wäre fatal. Hier geht es um zwei. Zumal sie wie jedes Medikament unangenehme Nebenwirkungen haben und im Einzelfall auch versagen kann, das heißt, man wird gegebenenfalls trotzdem schwanger. Und die Pille danach ist ein nicht ganz geringer Eingriff in den Hormonhaushalt. Sie zu einer »Standardverhütungsmethode« zu machen, empfiehlt sich wirklich nicht. Außerdem darf man nicht vergessen: Die »Pille danach« schützt genauso wenig wie die »Pille davor« vor sexuell übertragbaren Krankheiten.

Verhütungsinfos im Internet: Wer hat da welche Interessen?

Wer vernünftige Entscheidungen treffen will, braucht vertrauenswürdige Informationen. Allerdings lässt sich oft nur schwer erkennen, ob man den Quellen trauen kann, aus denen eine Information kommt. Wer im Internet www.pille.com oder www.meine-verhuetung.de eingibt, wird auf Seiten des Arzneimittelherstellers Jenapharm geleitet. Die Internetseite www.pille.de wird vom Pharmakonzern MSD betrieben. Solche Pharmaunternehmen verdienen eine Menge Geld mit der Produktion der »Pille«. Ist da besonders Kritisches über diese Verhütungsmethode zu erwarten? Etwa über die Frage, ob sie das Risiko erhöht, an Krebs zu erkranken? Oder darüber, ob bei Frauen und Mädchen, die die Pille nehmen, die Blutgefäße öfter verstopfen, ob sie also öfter unter Thrombosen leiden? Unter Wissenschaftlern gibt es darüber schon lange Diskussionen. Das Ergebnis ist nicht gerade eindeutig. Das Deutsche Krebsforschungszentrum fasst es so zusammen: »Die »Pille« steigert das Risiko für manche Krebsarten, senkt aber das Risiko für andere Tumoren.« In der Summe kann man sagen: Es



Hinter dieser Frage steckt der Pharmakonzern Jenapharm. Der stellt zufälligerweise Präparate zur Langzeitverhütung her.

ist nicht extrem gefährlich, die Pille zu nehmen. Dann wäre sie auch verboten. Aber das Mädchen beginnt eben, seinen Körper zu beeinflussen. Und da kann es schon interessant sein zu wissen, wer hinter welchen Informationen steht.

Überlebenstipp 12:

Vor dem Sex mal daran denken: Er kann krank machen. Er kann schwanger machen. Und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Dann ist *beim* Sex der Kopf frei. Was er ja sein sollte.

Dieser Text ist ein Nachdruck aus Nikolaus Mützel, Hannes Blankenfeld: „Jugend in Gefahr“ – 19 Tipps, wie du deinen 20. Geburtstag erlebst. Und den 100. vielleicht auch noch. Erschienen im cbj Verlag (2015), ISBN: 978-3-570-15976-7 (16,99 Euro)

Unterrichtsmaterial erstellen – Aber wie?



von **Adrienne Döll**
Referendarin am ZfsL Solingen

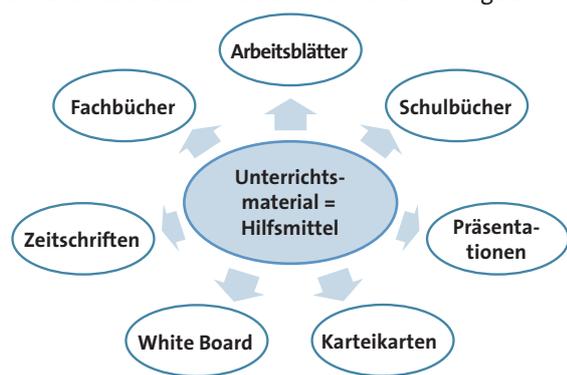


© lucast989 / photocase.de

Unterrichtsmaterial – Was ist das eigentlich?

Das Wort „Material“, lat. *materialis*, bezieht sich auf die „Gesamtheit von Hilfsmitteln, Gegenständen, Unterlagen, die man zur Herstellung für Etwas, für eine Arbeit, als Ausrüstung o. Ä. braucht“ (Brockhaus, 1998, S.324)¹.

In der Schule werden unter dem Begriff Unterrichtsmaterial alle Hilfsmittel verstanden, die den Schülerinnen und Schülern das Arbeiten sowohl im Klassenzimmer als auch zu Hause erleichtern. Hierzu zählen beispielsweise Schulhefte, Bücher, Ordner, Arbeitsblätter, farbige Stifte, Overheadfolien und Präsentationen. Diese Materialien unterstützen den Lernprozess und ermöglichen der Lehrkraft ein optimales sowie methodisch abwechslungsreiches Lehrverhalten. Erst aufgrund ihrer unterstützenden Wirkung wird die Gestaltung eines abwechslungsreichen, motivierenden und lehrreichen aber auch lernreichen Unterrichts möglich.



Allgemeine Tipps zur Nutzung von Unterrichtsmaterialien

Unterrichtsmaterial kann Lernende beeinflussen und deren Motivation, Leistungsbereitschaft und Wissen entweder steigern oder verringern.

Welche Möglichkeiten gibt es, Hilfsmittel in der Schule so einzusetzen und zu gestalten, dass ein positiver und unterstützender Beitrag zum Lern- und Lehrprozess geleistet werden kann?

Im Unterricht verwendete Materialien müssen genau auf die Schüler angepasst bzw. „zugeschnitten“ werden, um den Lehr- und Lernprozess optimal ermöglichen und fördern zu können. Aufgrund dieser Tatsache wird zunächst einmal vom Weiterverwenden bestehenden Unterrichtsmaterials abgeraten.

Das bedeutet nicht, dass bereits erarbeitete Materialien nicht wiederverwendet werden können, sondern vielmehr, dass sich die Lehrperson zuvor im Klaren darüber sein sollte, ob diese angemessen und lehrreich für die jeweilige Klasse sind. Sie müssen in Bezug auf den Leistungsstand, das Alter, die Motivation und das Hintergrundwissen der Schülerinnen und Schüler präzise geprüft werden.

Vor dem Erstellen des Unterrichtsmaterials kann sich die Lehrperson zunächst Stichpunkte zum erhofften Ergebnis des Unterrichts und zur Klasse notieren. Das Alter der Lernenden sowie deren Vorwissen und der Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler sind beim Erstellen und Verwenden von Material im Unterricht von großer Bedeutung: Wie ist der Leistungsstand des schwächsten und wie der des stärksten Schülers? Wie heterogen bzw. homogen ist eine Klasse?

Sehr gutes Unterrichtsmaterial fördert alle Schüler einer Klasse – von den schwächsten bis zu den stärksten.

Die Kunst besteht also darin zu verhindern, dass leistungsstarke Lerner sich langweilen und sich leistungsschwächere Kinder überfordert fühlen. Nur dann ist es möglich, die gesamte Klasse zu motivieren, was wiederum positiv zur Klassengemeinschaft und einem Gruppengefühl beitragen kann und folglich zum Lernerfolg führt.

Die Lehrperson ist für eine methodische Abwechslung im Klassenzimmer verantwortlich und kann hierfür von unterschiedlichem Unterrichtsmaterial Gebrauch machen.

Es kann zwischen reinem Informationsmaterial und Arbeitsmaterial unterschieden werden. Letzteres bindet alle Schülerinnen und Schüler aktiv in den Unterricht ein, da sie beispielsweise Aufgaben, Lückentexte und Tabellen ergänzen und bearbeiten können. Dementgegen enthält Informationsmaterial Fakten und das für den Unterricht notwendige Hintergrundwissen.

¹ Brockhaus: Die Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden/Band 14 MAE-MOB Leipzig-Mannheim: F.A. Brockhaus GmbH 1998

Im nächsten Abschnitt des Artikels wird ein Beispiel gegeben, wie man bei der Erstellung von Unterrichtsmaterial vorgehen kann und verdeutlicht, auf was Lehrpersonen hierbei beachten sollten.

Vorgehensweise der Lehrperson beim Erstellen eines Arbeitsblatts

Um geeignetes Unterrichtsmaterial erstellen zu können, muss sich die Lehrperson selbst das zuvor notwendige Hintergrundwissen aneignen.

Anschließend wird dann die Einordnung des Themas in den Lehrplan vorgenommen. In diesem Beispiel lautet das Thema der Schulstunde *Doping in den Medien*.

Grobe Einordnung in den Lehrplan Rheinland Pfalz²:

- **Sozialkunde Sekundarstufe 1, S. 105–106**
- **Themenbereich „Umgang mit Massenmedien“ und „Manipulation von Information“**

Nach einer groben Einteilung des Themas in den Lehrplan ist es für die Lehrperson ratsam, das Ziel der Stunde festzulegen und schriftlich festzuhalten, wie groß der zeitliche Aufwand für das Thema sein wird.

Präzise Planung: Sozialkundestunde, 9. Klasse

- **Lehrmaterial für zwei Doppel- und eine Einzelstunde**
- **Berichterstattung in der Zeitung: Doping am Beispiel Claudia Pechstein**
- **Zwei Zeitungsartikel heraussuchen die gegensätzlich über den Dopingkandal berichten**
- **Literaturrecherche zur Berichterstattung in den Medien**
- **Hintergrundinformationen zu Claudia Pechstein schriftlich festhalten**

Das Thema *Doping in den Medien* soll in einer Doppelstunde in der 9. Klasse im Sozialkundeunterricht mithilfe von Zeitungsberichten über Claudia Pechsteins Dopingkandal behandelt werden. Hierfür soll die Berichterstattung über Doping in den Medien in einer Doppelstunde von den Schülern genau analysiert werden.

Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Doppelstunde mithilfe des angefertigten Unterrichtsmaterials Tatsachen zur Berichterstattung schriftlich festhalten können. Hierfür wird die Macht der Medien kritisch hinterfragt und genau beobachtet, wie Zeitungsleser auf die Informationen zu Claudia Pechstein reagieren.

Für das theoretisch notwendige Hintergrundwissen kann der Lehrperson in diesem Beispiel das Buch von Antje Dresen³ dienen: *Die Autorin erklärt, dass Medien personalisieren und einen Sportler oder eine Sportlerin in die Rolle eines Opfers bringen können.*

Sie setzen Sportler durch ihre einseitige und moralisierende Berichterstattung häufig zusätzlich unter Druck und sehen sich nicht als Mitverursacher von Dopingkandalen. Sie entziehen sich somit folglich gänzlich der Verantwortung.

Nachdem sich der Lehrer bzw. die Lehrerin mit der Medienberichterstattung näher auseinandergesetzt hat, ist es sinnvoll, sich wichtige Information zur Sportlerin anzueignen, da Rückfragen hierzu kommen könnten und die Schülerinnen und Schüler Claudia Pechstein vielleicht nicht kennen.

Die Recherche ergibt, dass Claudia Pechstein eine deutsche Eisschnellläuferin ist. Sie wurde als erfolgreichste deutsche Olympionikin bei Winterspielen im Februar 2009 von der ISU⁴ für zwei Jahre wegen des Verdachts auf Blutdoping gesperrt. Mediziner konnten bei Claudia Pechstein eine vererbte Blutanomolie feststellen. Die Vorwürfe konnten nicht ausgeräumt werden.

Der Lehrer/die Lehrerin muss sich im Anschluss an die theoretische Erarbeitung nun über die didaktische und methodische Vorgehensweise im Klaren werden. Auch hier ist es sinnvoll, schriftlich vorzugehen:

Didaktische Vorgehensweise – WAS?

Die Schüler sollen anhand von zwei Zeitungsartikeln einen Vergleich anstellen und herausfiltern, welche Macht die Medien haben bzw. wie die Berichterstattung über Doping die Sichtweise des Lesers beeinflusst. Zeitungsartikel A klagt Claudia Pechstein an, Zeitungsartikel B nimmt die Sportlerin in Schutz.

Methodische Vorgehensweise – WIE?

Die Schüler haben mit Hilfe des Lehrmaterials die Möglichkeit, selbstbestimmt in Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit zu einem Ergebnis zu kommen und die Berichterstattung in den Medien kritisch zu hinterfragen.

Der Unterricht kann offen und schülerorientiert oder lehrerzentriert abgehalten werden. Für den Lehrer besteht folglich die Möglichkeit, den Unterricht so zu modifizieren, dass mehr beziehungsweise weniger Information vorgegeben wird.

So kann der Unterricht für leistungsschwächere Schüler erleichtert und den Lernern bei der Problemfindung geholfen werden. Umgekehrt kann der Unterricht für leistungsstarke Schüler offen gehalten werden und durch wenige Vorgaben das Niveau des Unterrichts heraufgesetzt werden.

Im nächsten Abschnitt wird ein mögliches Arbeitsblatt für die Doppelstunde im Sozialkundeunterricht mit Erwartungshorizont gezeigt.

² Bildungsserver RLP

³ Dresen, A. (2010): Doping im Spitzensport als soziales Problem. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften

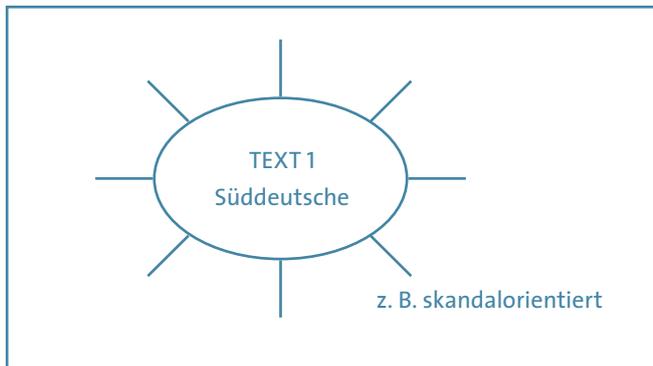
⁴ Internationale Eislaufunion

Aufgabe 1: Einstieg (Optional)

Schau dir gemeinsam mit deiner Klasse das Video „Pechstein: Vom Olympia-Eis ins Justizgebäude“⁵ an und diskutiere über die Berichterstattung mit deinen Klassenkameraden im Plenum (5 – 10 Minuten).

Aufgabe 2:

Lies dir den ersten Zeitungsartikel (Süddeutsche) über den Dopingfall Claudia Pechstein durch. Wie wird über den Dopingfall berichtet? Sammle zutreffende Adjektive und ergänze die Mindmap.



Aufgabe 3:

Schreibe in zwei bis drei Sätzen auf, wie du über die Sportlerin denkst und ob du sie für schuldig erklärst. Begründe.

Aufgabe 4:

Arbeite nun mit deinem Partner zusammen. Lest euch den zweiten Zeitungsartikel (Tagesspiegel) durch und umkreist die auf die Berichterstattung zutreffenden Adjektive⁶.

Text 2 Tagesspiegel	<ul style="list-style-type: none">– Sensibel– Voreingenommen– Emotional– Verurteilend– Pessimistisch– Freundlich– Vorurteilsfrei– Einseitig– Belastend– Rücksichtsvoll– Herausfordernd
------------------------	--

Aufgabe 5:

Einzelarbeit: Hat sich deine Meinung über Claudia Pechstein geändert? Begründe.

Aufgabe 6: Ergebnissicherung

Trage die Ergebnisse zusammen mit deinem Partner in der Tabelle zusammen. Erklären die Medien Claudia Pechstein als schuldig oder nicht?

Text 1 Süddeutsche	Text 2 Tagesspiegel
–	–

Aufgabe 7: Fazit

Was fällt dir auf? Wie wirkt die Berichterstattung über Doping auf die Leser? Welche Macht haben die Medien? Schreibe deine Schlussfolgerung auf und vergleiche sie mit den anderen Klassenkameraden im Plenum.

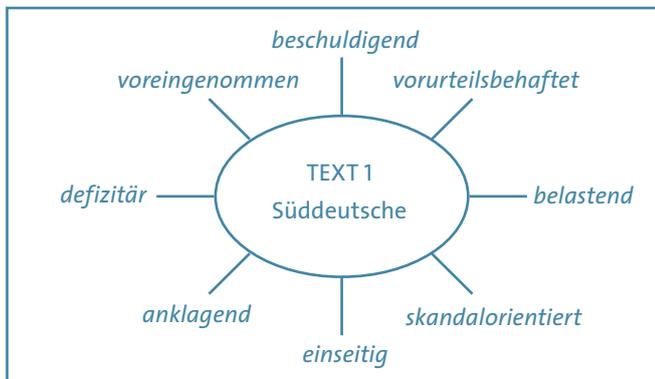
⁵ https://www.youtube.com/watch?v=_7XdWzL5xJk. Zugriff am 22.10.2015

⁶ Der Lehrer kann z. B. weniger Adjektive vorgeben und die Schüler mehr selbst finden lassen oder den Unterricht mit einer Eigenrecherche zu Doping in den Medien beginnen und die Schüler selbst nach Zeitungsartikeln suchen lassen.

Der Grad der Schülerzentriertheit im Unterricht hängt von der Klasse selbst und der aktiven Teilnahme der Schüler ab, da das Lehrmaterial zielführend bearbeitet werden sollte.

Hausaufgabe:

Computerarbeit. Suche nach einem weiteren Zeitungsartikel, den du mit den zwei behandelten Zeitungsartikeln vergleichen kannst. Hierfür erweiterst du die Tabelle auf diesem Arbeitsblatt um eine dritte Spalte. Finde fünf weitere Adjektive für die Berichterstattung im dritten Text und schreibe sie in dein Heft.



Erwartungshorizont

Aufgabe 1:

Lest euch den ersten Zeitungsartikel (Süddeutsche) über den Dopingfall Claudia Pechstein durch. Wie wird über den Dopingfall berichtet? Sammelt zutreffende Adjektive.

Aufgabe 2:

Schreibe in zwei bis drei Sätzen auf, wie du über die Sportlerin denkst und ob du sie für schuldig erklärst. Begründe.
Aufgrund des Zeitungsartikels glaubt man als Leser sofort, dass die Sportlerin schuldig und nicht ehrlich ist. Sie ist der Sündenbock, der gedopt hat und sich der Verantwortung entziehen will.

Aufgabe 3:

Arbeite nun mit deinem Partner zusammen. Lest euch den zweiten Zeitungsartikel (B) durch und umkreise die auf die Berichterstattung zutreffenden Adjektive.

Text 2 Zeitungsartikel B	
	<ul style="list-style-type: none">- sensibel- voreingenommen- emotional- verurteilend- pessimistisch- freundlich- vorurteilsfrei- einseitig- belastend- rücksichtsvoll- herausfordernd- entschlossen- verständnisvoll- entlastend- anklagend

Aufgabe 4:

Einzelarbeit: Hat sich eure Meinung über Claudia Pechstein geändert? Begründet.

Dieser Zeitungsartikel lässt vermuten, dass die Sportlerin unschuldig ist und keine Lügnerin. Im Gegenteil ist sie in der Opferrolle und kann ihre Unschuld nicht beweisen. Ihre Krankheit kann nachgewiesen werden, den Skandal aber nicht revidieren.

Aufgabe 5:

Tragt die Ergebnisse in der Tabelle zusammen. Wie wird Claudia Pechstein von den Zeitungen gesehen? Ist sie schuldig oder nicht?

TEXT 1 Zeitungsartikel A	TEXT 2 Zeitungsartikel B
- Claudia P. als schwarzes Schaf	- Sportlerin in der Opferrolle
- Schuldige - Skandalorientiertheit	- Emotionen werden beim Leser geweckt
- Dramatisierung	- Der Leser ist betroffen
- Einseitige Berichterstattung	- Claudia P. unschuldig

Aufgabe 6:

Was fällt euch auf? Wie wirkt die Berichterstattung über Doping auf die Leser? Welche Macht haben die Medien? Schreibt eure Schlussfolgerung auf und vergleicht sie im Plenum.

Die Medien können beim Leser Emotionen hervorrufen und die Sportlerin entweder entlasten oder zusätzlich belasten. Die Berichterstattung in den Medien hat somit einen großen Einfluss auf die Meinung des Lesers und folglich auch auf Claudia Pechsteins Ruf. Medien berichten oft einseitig, defizitär, dramatisierend und skandalorientiert und sehen sich nicht als Mitverursacher der Dopingkandale, obwohl sie Sportler zusätzlich unter Druck setzen.

Hausaufgabe:

Recherche. Sucht zu Hause einen weiteren Zeitungsartikel mit Hilfe eines Computers und vergleicht ihn mit den zwei behandelten Zeitungsartikeln. Erweitert hierfür die Tabelle auf diesem Arbeitsblatt um eine dritte Spalte. Findet fünf weitere Adjektive für die Berichterstattung im dritten Text und schreibt diese in euer Heft.

Nach der Bearbeitung des Arbeitsblatts kann die Lehrperson sich mögliche Erweiterungsaufgaben für Folgestunden überlegen, die auch gut als „Lückenfüller“ im Unterricht oder als Hausaufgabe dienen können:

1) Gruppenarbeit und Recherche, „Gallery Walk“

- Die Schülerinnen und Schüler werden mit Hilfe von Spielkarten (Karo, Herz, Pik, Kreuz) in Vierergruppen eingeteilt und betreiben Eigenrecherche über den jamaikanischen Sprinter und sechsfachen Olympiasieger Usain Bolt, der des Dopings verdächtigt wurde.
- Anhand der in der ersten Doppelstunde erarbeiteten Fakten über die Berichterstattung der Medien über Doping können die Lerner gezielt analysieren, mit welchen Mitteln und Strategien die Medien ihre Macht ausnutzen.
- Die Gruppen entscheiden sich für einen Bericht, Zeitungsartikel oder Film und gestalten ein Plakat über die Art und Weise der Berichterstattung.
- Jedem Gruppenmitglied wird eine Aufgabe zugeteilt (siehe Material: Gruppenarbeitskärtchen).
- Es gibt einen Zeitmanager, einen Aufgabenmanager, einen Boten und einen Designer, die genauen Anweisungen sind auf den vorgefertigten Kärtchen zu finden.
- Am Ende der Einzel- oder Doppelstunde werden alle Plakate im Klassensaal aufgehängt und die Schüler laufen von Plakat zu Plakat, um sich die Ergebnisse der anderen Gruppen anzuschauen.

2) Die Möglichkeit, jederzeit aktuelle Fallbeispiele von Olympia mit dem Beispiel Claudia Pechstein zu ersetzen oder die Stunden zu erweitern

Abschließend lässt sich festhalten, dass das Erstellen von Arbeitsblättern bzw. Unterrichtsmaterial sehr aufwendig und kleinschrittig sein kann. Es ist von Vorteil vorher möglichst viele Informationen zur Klasse und den jeweiligen Schülerinnen bzw. Schülern zusammenzutragen um besser beurteilen zu können, ob das Material dem Kenntnisstand der Lerner angemessen ist oder nicht.

Wer seine Klasse bereits besser kennengelernt hat, kann Arbeitsblätter und andere Hilfsmittel in der Regel ohne großen Zeitaufwand erstellen und sollte diesen Vorteil auch nutzen.

Lehrerinnen und Lehrer hingegen, die eine Klasse neu bekommen haben und diese folglich noch nicht gut kennen, können zu Beginn des Unterrichts auf das Vorwissen des Vorgängers zurückgreifen. Das Erfragen des Hintergrundwissens der Schülerinnen und Schüler hilft der Lehrperson, sich einen besseren Überblick zu verschaffen.

Gutes bzw. schlechtes Unterrichtsmaterial hat einen erheblichen Einfluss auf die Motivation der Lerner und folglich auch auf deren aktive Teilnahme und somit schließlich auf den Lernerfolg.

Lehrerinnen und Lehrer sollten bereits bestehende Unterrichtsmaterialien kritisch überprüfen. Sie können diese durchaus zur Entlastung und aufgrund von Zeitdruck verwenden, sollten sich aber darüber hinaus über positive und negative Auswirkungen des Arbeitsmaterials auf die Schülerinnen und Schüler im Klaren sein.

Benötigtes Material und Medien:

Spielkarten, Zeitungsartikel

Gruppenarbeitskärtchen

Zeitmanager



Als Zeitmanager ist es deine Aufgabe, die Zeitvorgabe im Auge zu behalten und darauf zu achten, deine Gruppe rechtzeitig darüber zu informieren, wie viel Zeit noch bleibt.

Bote & Materialbeschaffer



Sobald es Fragen gibt, die der Lehrer beantworten kann, ist es deine Aufgabe, die Antwort zu erfragen. Du beschaffst außerdem das benötigte Material (Plakatpapier, Stifte, Kleber etc.)



Aufgabenmanager

Du teilst den Gruppenmitgliedern spezifische Aufgaben zu, damit ein ökonomisches und effizientes Arbeiten möglich ist.

Designer



Als Designer schreibst du Information auf das Plakat und klebst Bilder, Berichte, Fotos und sonstige Materialien auf. Du bist dafür zuständig, dass am Ende alles schön strukturiert und gut sichtbar ist und entscheidest, wie das Plakat aufgebaut ist.

Literatur:

Brockhaus: Die Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden/Band 14
MAE-MOB Leipzig-Mannheim: F.A. Brockhaus GmbH 1998

Dresen, A. (2010): Doping im Spitzensport als soziales Problem.
Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

https://www.youtube.com/watch?v=_7XdWzL5xJk.
Zugriff am 22.10.2015)



Schnell sein lohnt sich:

- ▶ *Prämien für die ersten 100 Anmeldungen*
- ▶ *Beratung zu allen Themen rund um Schule in den Pausen am VBE-Stand*

Für ALLE Altersklassen!

Junglehrertag 2016

16. April 2016 Westfalenhallen Dortmund

Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund - Beginn Goldsaal

TAGESABLAUF:

- 9.00 h Stehkafee
- 10.00–10.30 h Begrüßung
Matthias Kürten
(Landessprecher Junger VBE NRW)
Udo Beckmann
(Landesvorsitzender VBE NRW)
- 10.30–12.00 h Hauptreferat
„Wenn Nervensägen an Nerven sägen“
(Rudi Rhode)
- 12.00–13.00 h Mittagessen
- 13.00–14.15 h Workshops Runde 1
- 14.45–16.00 h Workshops Runde 2

KOSTEN:

VBE-Mitglieder: 5 EUR
Nichtmitglieder: 15 EUR
(Inkl. Mittagessen)

Anmeldung bis zum 04.04.2016
unter www.junglehrertag.de

WORKSHOPS RUNDE 1:

- 2 Erziehungspartnerschaft, gelingende Kommunikation mit Eltern (*Annette Mehlmann, Familientherapeutin*)
- 3 Gute Stimme, gute Stimmung (*Reinhard Horn, Musiker*)
- 4 Keine Rezepte für den Umgang mit verhaltensorientierten Schülern in der Sekundarstufe I (*Silke Laux, Sonderpädagogin, und Margit Dreischer, Schulleiterin*)
- 5 Zeitmanagement (*Sonja Engel, Konrektorin*)
- 6 Richtig lesen und schreiben lernen von Anfang an – im inklusiven Unterricht. Anfangsunterricht Deutsch. (*Norbert Sommer-Stumpfenhorst, Schulpsychologe*)

WORKSHOPS RUNDE 2:

- 7 Umgang mit Konflikten vom „entweder oder“ zum „sowohl als auch“ (*Annette Mehlmann, Familientherapeutin*)
- 8 Musik fachfremd unterrichten (*Stefanie Brennholt, Grundschullehrerin*)
- 9 Keine Rezepte für den Umgang mit verhaltensorientierten Schülern in der Grundschule (*Silke Laux, Sonderpädagogin, und Margit Dreischer, Schulleiterin*)
- 10 „Will ich mir das wirklich antun?“ – Strategien gegen den Praxisschock (*Jonas Lanig, Bundesvorsitzender der Aktion Humane Schule*)
- 11 Richtig lesen und schreiben lernen von Anfang an – im inklusiven Unterricht. Rechtschreibunterricht. (*Norbert Sommer-Stumpfenhorst, Schulpsychologe*)

Junger
VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Berichte aus dem JVBE-Landesvorstand

Erstes Halbjahrestreffen des Jungen VBE NRW in Dortmund

Am 25. und 26. September fand das erste Halbjahrestreffen des Jungen VBE NRW (JVBE NRW) in der Landesgeschäftsstelle des VBE NRW in Dortmund statt. Knapp 50 Junge VBEler waren über beide Tage verteilt anwesend und stellten damit einen „Besucherrekord“ des Lehrernachwuchses auf. Für den JVBE NRW war dies ein toller Start.

Freitags standen verschiedene Arbeitsangebote zur Auswahl: Man konnte mit Erasmus Mehlmann (stellv. Landessprecher JVBE NRW) Trickfilme erstellen, bei Sonja Gandras-Gerrards und Nina Capellaro (beide Bezirkssprecherinnen des Jungen VBE Bezirksverbandes Düsseldorf) wurden neue Fortbildungen für den Lehrernachwuchs geplant und Matthias Kürten (Landessprecher des JVBE NRW) referierte zum Thema „Stressbewälti-

gung im schulischen Alltag“. Am Abend ließ man den Tag „traditionell“ im Casa Mendoza bei Tapas und Bier ausklingen.

Am Samstag startete Andreas Stommel (Vorsitzender des VBE Bezirksverband Köln) und referierte über die Arbeit mit Powerpoint und gab dem Lehrernachwuchs viele praxistaugliche Tipps mit auf den Weg. Danach stand die inhaltliche Arbeit auf der Tagesordnung: Neben der Präsenz auf der didacta wurden die Veranstaltungen für junge Lehrkräfte im Jahr 2016 geplant.

Am Ende des Treffens stand fest: Der Junge VBE NRW hat – genau wie bisher auch die Adj – viele Angebote für Studierende, angehende und junge Lehrkräfte und freut sich, euch auch im Jahr 2016 auf verschiedenste Weise unterstützen zu können!



Der Junge VBE NRW

Aus Adj wird Junger VBE – sonst ändert sich nichts?

Sicher ist es Euch schon aufgefallen, dass in dieser ELAAN der Name Adj (Arbeitsgemeinschaft der jungen Lehrkräfte im VBE) nicht mehr auftaucht, sondern nun vom Jungen VBE die Rede ist. An dieser Stelle möchten wir kurz die noch sehr junge Geschichte des Jungen VBE erläutern und den Weg zur Namensneugung nachzeichnen.

Es war ein sommerlicher Freitagabend beim ersten Berufsanfängerseminar in Soest im Jahr 2012. Die Landessprechergruppe der damaligen Adj und einige Bezirkssprecherinnen, die anwesend waren, machten sich so ihre Gedanken. Auch war die damalige Landessprecherin der Adj Thüringen (Katharina Weber) zu Gast, und irgendwer stieß die Diskussion an, dass der Name Adj eigentlich nicht mehr zum VBE des 21. Jahrhunderts passt. Arbeitsgemeinschaft der jungen Lehrkräfte bzw. Arbeitsgemeinschaft Deutscher Jungelhrer (wie es auf den Seiten der dbb Jugend damals stand), der Begriff fing an, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Diskussion zu stören. Auch bekam die Landessprechergruppe häufiger Anfragen von Referendaren, die der Adj beitreten wollten und denen nicht klar war, dass Adj und VBE zusammengehören.

Um solche Missverständnisse zu vermeiden, wollte man den „VBE“ im Namen des Nachwuchses integriert wissen. Viel wurde in den folgenden Monaten diskutiert und es wurde nach neuen Namen gesucht: „VBEginner“ stand zur Diskussion oder auch JUPP (Junge Pädagoginnen und Pädagogen). Beim Halbjahrestreffen am 20. April 2013 wurde dann unter dem letzten Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ darüber diskutiert, im Protokoll sehr knapp vermerkt ist:

- Adj:** Der Name „Adj“ stiftet oft Verwirrung.
- Idee zur Umbenennung in „**Junger VBE**“
 - Eine Woche darüber nachzudenken.
 - Abstimmung unter Vorbehalt: einstimmig!

In der Woche nach dem Treffen kamen keine Einwände mehr, und da es auch kritische Stimmen anderer Bundesländer zum Thema Adj gab, wurde M. Kürten beauftragt, dies beim nächsten Bundestreffen mitvorzutragen, ebenso beim Landesvorstand.



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

In der folgenden Zeit wurde die Idee in weiteren Gremien des VBE kontrovers diskutiert. Es gab durchaus auch kritische Stimmen, die die Wünsche der Umbenennung als eine immer mal wiederkehrende Schnapsidee betrachteten; doch letztendlich konnte man sich darauf verständigen, das Thema im Zuge der nächsten Delegiertenversammlung (damals hatte man noch 2017 im Blick) auf die Agenda zu bringen. Parallel zur Entwicklung in NRW wurde der Vorschlag erstmalig beim Bundes-Adj-Treffen am Rande des Deutschen Lehrertages in Leipzig im März 2014 eingebracht. Hier wurden erneut diverse Vorschläge gesammelt und beim zweiten Adj-Treffen im September 2014 wurde der Wunsch verabschiedet, sich in „Junger VBE“ umzubenennen. Bei der Bundesversammlung im Frühjahr 2015 wurde dann schließlich die Adj in Junger VBE umbenannt.

Man verständigte sich auf einen einheitlichen Schriftzug und Zug um Zug folgten weitere Bundesländer. Da aufgrund verschiedener Entwicklungen auch beim VBE NRW eine außerordentliche Delegiertenversammlung bereits im September 2015 anstand, konnte die Umbenennung in Junger VBE auch hier zügiger als geplant vorangebracht werden. Zusammen mit einer neuen Ordnung, die die Bedeutung des Lehrernachwuchses für den Gesamtverband betont, wurde so auf der Delegiertenversammlung am 18. September 2015 die neue Ordnung des Jungen VBE und die Namensänderung einstimmig verabschiedet.

facebook

**In eigener Sache:
Junger VBE NRW jetzt bei Facebook**

facebook.com/jungervbe.nrw

Um Euch noch schneller und gezielter informieren zu können, sind wir jetzt auch mit unserer eigenen Fanpage bei Facebook vertreten. Auf der Seite „Junger VBE NRW“ findet Ihr neben den üblichen Informationen unserer politischen Tätigkeit und Veranstaltungshinweisen noch wichtige Tipps rund um Studium und Referendariat sowie gelegentliche Gewinnspiele.



Unterrichtsmaterialien für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache

In letzter Zeit erreichten die Landessprechergruppe vermehrt Anfragen nach guten Materialien für Kinder, die noch kein bzw. wenig Deutsch sprechen. Mit besonderem Blick auf die Situation der Flüchtlingskinder in NRW haben wir uns umgeschaut und können hier einige hilfreiche Empfehlungen geben. Wir hoffen, Euch damit eine Hilfe für den täglichen Unterricht geben zu können. Darüber hinaus hat der VBE einige Forderungen an die Politik gestellt, damit Lehrerinnen und Lehrer, die sich mit hohem Engagement einbringen, die nötige Zeit und Unterstützung erhalten. Den genauen Wortlaut der Pressemeldung findet ihr hier: http://www.vbe-nrw.de/index.php?menu_id=602.

Nina Wilkening

30 x DAZ für 45 Minuten. Fertige Stunden für Deutsch als Zweitsprache. Klasse 1/2.

Verlag an der Ruhr
ISBN 978-3-8346-2736-0
Preis: 21,95 Euro



Deutsch als Zweitsprache – eine herausfordernde, aber auch spannende Aufgabe für den Lehrenden. Wer auf der Suche nach geeigneten Materialien ist, die sich schnell und einfach in den Klassen 1/2 umsetzen lassen, wird hier sicher fündig werden.

Das Buch ist so aufgebaut, dass es für jede Klassenstufe 15 fertig ausgearbeitete Stunden gibt. Die Arbeitsblätter bzw. Bildkarten müssen vorab kopiert werden und zu den Mini-Einheiten muss noch zusätzliches Material wie Würfel oder Obst/Gemüse besorgt werden. Der Vorbereitungsaufwand ist minimal. Die einzelnen Stunden können entweder nacheinander aufgebaut werden, sodass man 30 Schulstunden DAZ-Unterricht vorbereiten könnte. Es ist ebenfalls möglich, einzelne Stunden oder auch Mini-Einheiten, z. B. für die Vertretung herauszunehmen. Inhaltlich knüpfen die Stunden an die Alltagssituation der Kinder an, so steht in der ersten Schulstunde das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Die Kinder lernen außerdem Zahlen, Formen und Farben kennen bis hin zum Planen eines Picknicks am Ende des 2. Schuljahres bzw. des DAZ-Unterrichtes.

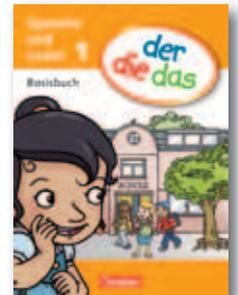
Das Buch ist eine wahre Fundgrube, für alle, die im DAZ Unterricht auf der Suche nach guten Materialien sind. Ebenfalls in der Reihe ist ein Arbeitsbuch für die Klassen 3/4 erschienen.

Stefan Jeuk u. a. (Hrsg.)

der die das Sprache und Lesen. Basisbuch 1 und Handreichungskartei 1

Cornelsen Verlag
Basisbuch ISBN 978-3-06-081960-7, Preis: 15,25 Euro
Handreichungskartei ISBN 978-3-06-080414-6, Preis: 21,50 Euro

Das im Cornelsen Verlag erschienene Deutschwerk „der die das“ richtet sich an Lehrkräfte, die Klassen mit einem erhöhten Sprachförderbedarf oder aber in einer heterogenen Schülerschaft unterrichten. In erster Linie umfasst das Lehrwerk den Schreibleselehrgang in der Eingangsstufe. Das umfangreiche Material besteht – neben der Kartei und dem Basisbuch – aus Kopiervorlagen, Schreiblehrgängen, Arbeitsheften sowie einem Differenzierungsblock und den Sprachstandsbeobachtungsbögen.



Die Kartei bietet Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf den Einstieg in die Unterrichtsstunde sowie die methodische Weiterarbeit. Hier gibt es für den Lehrenden zahlreiche Tipps und Varianten, die eine optimale Vorbereitung für die eigene Lerngruppe zulassen. Die sprachlichen Kompetenzen (und weitere Kompetenzen), die mit der Stunde erreicht werden können, sind zudem aufgelistet. Ebenso findet man eine Liste mit den benötigten Materialien sowie Differenzierungsmöglichkeiten. Die interkulturellen Lernchancen werden ebenfalls aufgezeigt.

Das Lehrwerk bietet eine breite Fülle an Materialien, die den unterschiedlichen Sprachniveaus der Schüler gerecht werden können. Der Lehrende hat die Möglichkeit, das Werk komplett als Schreibleselehrgang im Anfangsunterricht einzusetzen; es wäre aber auch eine Reduzierung einzelner Stunden, z. B. im Sprachförderunterricht bzw. DAZ-Unterricht, vorstellbar.

Sonja Thomas

Ich lerne Deutsch. Systematische Sprachförderung für DAZ in der Grundschule. Band 1

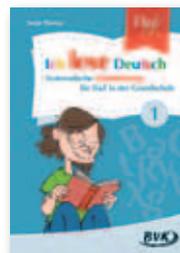
Buchverlag Kempen (BVK)

ISBN 978-3-86740-585-0

Preis: 13,50 Euro

Die Reihe „Ich lerne Deutsch“ bietet Materialien/Kopiervorlagen zur Sprach- und Leseförderung im DAZ-/DAF-Unterricht der Grundschule. Das Heft gliedert sich in acht Kapitel, die sich thematisch an der Lebenswelt der Kinder orientieren. Diese reichen von den „Zahlen und Farben“ über „Körperteile“ bis hin zu „Familie“.

Zu jedem Kapitel gibt es eine Liste mit Lernwörtern (Wort/Bildkarten), die sich beispielsweise in einem Wörterheft sammeln lassen. Hier hätten auch die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind Deutsch zu lernen. Die Kopiervorlagen sind klar gegliedert, einfach gehalten und entsprechende Piktogramme sorgen dafür, dass auch Kinder mit geringen Deutschkenntnissen die Arbeitsaufträge erfassen können.



Die Reihe setzt sich weiter fort bis zu Band 4, sodass sich genügend Material für alle Jahrgangsstufen bzw. vorhandene Deutschkenntnisse finden lässt. Ebenfalls in der Reihe „Ich lerne Deutsch“ sind Themenhefte zur Leseförderung erschienen. Diese sind einsetzbar, nachdem das Kind bereits im Themenheft zur Sprachförderung gearbeitet hat. Im Sprachförderheft steht der Aufbau eines Wortschatzes sowie das Vokabel- und Grammatikverständnis im Mittelpunkt. Das Leseheft bietet Übungen, die der Leseförderung und einem komplexerem Textverständnis dienen. Dabei werden die erlernten Wörter aus dem Sprachheft verwendet.

Bei beiden Förderheften handelt es sich um sehr gelungene Arbeitshefte, die die Vorbereitungszeit für den DAZ-Unterricht deutlich reduziert.

Willkommen hier bei uns

... in unserer Kita ... in unserer Schule ... in unserem Land

Texte: Eckart Bücken, Daniela Dicker, Reinhard Feuersträter, Rolf Krenzer, Rita Mölders, Dorothe Schröder

Musik: Reinhard Horn



Lieder für eine musikalische Willkommenskultur in unseren Kitas, Grundschulen und in unserem Land, zusammengestellt von Reinhard Horn.

Die 14 Lieder greifen dabei unterschiedliche Situationen auf: Guten-Morgen-Lieder, Lieder vom ersten Schultag, Lieder über das Fremdsein, Lieder über Freundschaft, Lieder zum Thema Fußball. Enthalten sind Ideen für die Arbeit mit Kindern und das „Spiel ohne Worte“.

Alle Lieder sind mit Noten, Gitarrenakkorden und Liedtext in diesem Liederheft aufgenommen.

Dazu gibt es zu jedem Lied Spiel- und Bewegungsideen.

Zu einigen Liedern gibt es Hinweise zu Videoclips auf YouTube.

Zielgruppe: Kindergarten, Grundschule, Gemeinde, Kindergruppe, vier bis elf Jahre.

Als Bonus finden sich auf der CD fünf Versionen des Liedes „Happy birthday“

in den Sprachen Englisch, Arabisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Heft, 36 Seiten

Best.-Nr. 2047

Preis: 9,80 Euro

CD, ca. 50 Minuten

Best.-Nr. 9031

Preis: 13,90 Euro

Setpreis für VBE-Mitglieder: 19,- Euro

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 420061
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 433864

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 30,- Euro, andernfalls Porto- und Versandkosten 3,00 Euro.

Rezensionen

Gabriele Schickel

Themenheft Regenwald 1./2. Klasse

Buchverlag Kempen (BVK)

ISBN 978-3-86740-172-2, Preis: 16,90 Euro



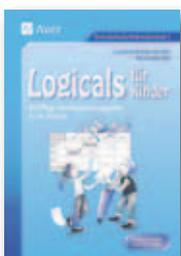
Das im BVK erschiene Themenheft bringt den Schülern der 1. und 2. Klasse die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt des Regenwaldes näher. Die Kinder lernen die Lebenswelt der Ureinwohner kennen und sie erfahren, wie diese leben und wie sie sich selber versorgen. Die Zerstörung des Regenwaldes durch den Menschen wird ebenfalls thematisiert. Außerdem gibt es noch Zusatzangebote für die Bereiche Mathematik, Deutsch und Kunst. Zudem findet sich für jede Jahrgangsstufe eine Lernkontrolle. Der Schwerpunkt des Unterrichtsmaterials liegt auf dem Fach Sachunterricht. Die Lernangebote für den Bereich Sachunterricht sind umfangreich und dreifach differenziert, sodass ein individuelles Anpassen an die jeweilige Lerngruppe möglich ist. Die Zusatzangebote (bis auf den Bereich Kunst) überzeugen hingegen nicht wirklich, da der Bezug zum eigentlichen Thema, nämlich die Auseinandersetzung mit dem Thema „Regenwald“, leider nicht erkennbar ist.

Caroline Finster-Setzler u. Bernd Riemke

Logicals für Kinder. Knifflige Denksportaufgaben 3.–6. Klasse.

Auer Verlag

ISBN 978-3-40304-555-7, Preis: 20,20 Euro



Wer kennt das nicht? Einige Schüler sind unkonzentriert, unruhig und (nur) schwer zu motivieren ... Dann könnte ein Logical zum Einsatz kommen! Der Vorbereitungsaufwand ist gering und das Prinzip des Logicals ist einfach und schnell erklärt. Das Logical funktioniert wie folgt: Der Schüler muss aus einer Fülle an Informationen relevante Aussagen herausfiltern und diese in eine Tabelle eintragen. Schritt für Schritt und durch Kombination bestimmter Aussagen gelangt er so zur Lösung. Die Motivation ist, zumindest wenn man den Autoren des Buches Glauben schenken darf, sehr hoch. Sie sprechen sogar von Suchtgefahr! In dem Arbeitsheft finden sich 42 Logicals differenziert nach drei Schwierigkeitsstufen. Im Mittelpunkt steht ein lebensnahes oder dem Lehrplan entnommenes Sachthema. Zudem gibt es für jedes der Denksporträtsel eine Lösung. Neben dem hohen Motivationsfaktor steht auch die

Schulung des logischen und problemlösenden Denkens. Im Buch findet der interessierte Leser auch noch eine Anleitung zur Erstellung eigener Logicals. Dies bietet sich zum Beispiel an, um bestimmte Unterrichtsinhalte noch einmal in „schöner Verpackung“ zu festigen oder zu wiederholen. In der gleichen Reihe ist übrigens ein weiterer Titel (Neue Logicals für Kinder, Bestell Nr. o6143) erschienen. Ein gelungenes Arbeitsheft, das sich wunderbar zur Konzentrationsförderung, im Vertretungsunterricht oder auch in der Regenspauze einsetzen lässt. Ebenso könnte es für besonders schnell arbeitende Kinder zur Belohnung eingesetzt werden.

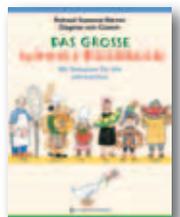
Rotraut Susane Berner u. Dagmar von Cramm

Das große Wimmel-Kochbuch mit Rezepten für alle Jahreszeiten

Gerstenberg Verlag

ISBN 978-3-8369-5726-7, Preis: 19,95 Euro

Wer die Wimmelbücher von Susanne Rotraut Berner kennt, der wird dieses Kochbuch lieben! Das liebevoll illustrierte Buch lädt zum Nachahmen oder auch einfach nur zum Schmökern ein. Im Rahmen einer Koch-AG oder als Beitrag zur Gesundheitserziehung im Sachunterricht könnte es sicher gut zum Einsatz kommen.



Nach Jahreszeiten geordnet findet man hier 50 leckere und vor allem ausgewogene und gesunde Rezepte, die sich (auch mit Kindern) schnell und einfach umsetzen lassen. Diese reichen im Frühjahr vom Wildkräuterquark mit Gemüse über erfrischenden Lassi im Sommer, Nussbrezeln im Herbst bis hin zu gebrannten Mandeln im Winter. Vorab gibt es praktische Tipps und Tricks, die durch einige Wimmlinger präsentiert werden. Es folgen dann saisonal geordnet die Rezepte, diese werden für Kinder verständlich in kleinen Schritten und mit zahlreichen Illustrationen gut erklärt, sodass auch ältere Kinder beispielsweise eigenständig damit kochen können. Oft findet man hierzu einige Ergänzungen oder Tipps. Im Anhang gibt es zusätzlich grundlegende Erklärungen und Küchentipps, die erste Kocherfahrungen vereinfachen können. Ein wirklich lohnenswertes Buch, das man allen, die mit Kindern zusammen kochen möchten, gerne an die Hand gibt!

Kai Haferkamp

Tip Toi: Eine multilinguale Sprachenreise

Für 1 bis 4 Spieler von 6 bis 10 Jahren

Ravensburger Verlag

Preis: 14,99 Euro

„Bonjour“ und „Good morning!“– In der internationalen Sprachenralley begegnen die Kinder sieben europäischen Sprachen auf spielerischer Ebene. Von einer Steuerungstafel aus (Karte mit Kindern aus den verschiedenen Ländern) werden vier verschiedene Orte (Restaurant, Hotel, Markt und Stadt) besucht, um dort kleine Aufträge zu erledigen. Am Ende soll das Lösungswort geknackt werden.



Die Sprachenreise eignet sich zwar nicht zum Sprachenlernen, kann aber einen ersten Eindruck der fremden Sprache vermitteln und vielleicht sogar die Freude am Lernen einer Fremdsprache wecken.

ZfsL-Sprechertag

des Jungen VBE NRW

Freitag, 8. April 2016, 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

VBE NRW, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

© jottkah / photocase.de

Liebe ZfsL-Sprecherinnen und -sprecher,
der Junge VBE NRW möchte Euch bei Eurer Arbeit im Studienseminar unterstützen und lädt Euch daher zum ZfsL-Sprechertag nach Dortmund ein. Der Tag möchte Euch Möglichkeiten aufzeigen, wie Ihr Euch gezielt für Eure – und die Ziele und Interessen der anderen Seminarteilnehmer – einsetzen könnt. Des Weiteren geben wir einen Ausblick auf die Zeit nach dem Referendariat und stellen die wichtigsten Rechtsgrundlagen dar. Anschließend könnt ihr Euch in einem der drei angebotenen Workshops nach Wahl fortbilden, damit Ihr diese verantwortungsvolle Aufgabe mit der nötigen Gelassenheit angehen könnt.

Kosten: 5 Euro für Nichtmitglieder,
kostenlos für VBE-Mitglieder und
ZfsL-Sprecherinnen und -sprecher
(schnell sein lohnt sich, begrenztes Platzkontingent)

Anmeldung:
www.vbe-bildungswerk.de
Anmeldeschluss: 18. März 2016

JUNGER
VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Themen des Tages:

- **Rechtsfragen im Vorbereitungsdienst**
- **Wer hilft mir?**
Ansprechpartner im Vorbereitungsdienst
- **Neueste Informationen aus dem Ministerium:**
Aktuelle Einstellungsprognosen und Wissenswertes zum Lehrereinstellungsverfahren 2016/2017
- **Fit im Berufsalltag**
Stressbewältigung, Zeitmanagement oder Sichere Kommunikation in Konfliktsituationen

Tagesablauf (10.00 – 16.00 h):

- 10:00 h: Begrüßung
- 10:15 h: Rechtsfragen im Vorbereitungsdienst
- 11:45 h: Wer hilft mir? Ansprechpartner im Vorbereitungsdienst
- 12:15 h: Mittagspause
- 13:00 h: Neueste Informationen aus dem Ministerium: Aktuelle Einstellungsprognosen und Wissenswertes zum Lehrereinstellungsverfahren 2016/2017?
- 14:30 h: Kaffeepause, Möglichkeiten der Beratung durch Mitglieder des Jungen VBE NRW
- ab 15:00 h: Drei Impulsreferate zur Auswahl: Stressbewältigung, Zeitmanagement oder sichere Kommunikation bei Konfliktgesprächen



BERUFSANFÄNGER- SEMINAR 2016

27./28. AUGUST 2016

Hallo Zusammen,

das Studium liegt schon lange hinter Euch und das Referendariat habt Ihr erfolgreich beendet. In der Schule wird nun viel mehr von Euch verlangt, als Ihr bisher lernen konntet. Wir möchten Euch dabei unterstützen, diesem Praxisschock – wie er häufig genannt wird – gelassen zu begegnen. Wir haben einige Angebote für Euren Berufseinstieg zusammengestellt, die Euch im schulischen Alltag eine größere Sicherheit und Gelassenheit geben.

Termin: 27. August 2016 (13:00 Uhr) bis
28. August 2016 (ca. 16:00 Uhr)

Ort: dbb forum siebengebirge,
An der Herrenwiese 14,
53639 Königswinter (Thomasberg)
(Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.)

Kosten: 120 EUR für Nichtmitglieder,
60 EUR für VBE Mitglieder
(inkl. ÜN und VP)

Anmeldung:
www.vbe-bildungswerk.de

DIE SEMINARE:

- Klassenleitung – Was nun?
- Rechtsfragen im Schulalltag
- Elterngespräche richtig führen
- Zeitmanagement
- Ideenbörse (Grundschule und Sekundarstufe)

DER ABLAUFPLAN:

Samstag, 27. August 2016

- 13:00 h: Begrüßung
- 13:30 h: Rechtsfragen im Schulalltag
- 15:30 h: Kaffeepause
- 16:00 h: Klassenleitung – Was nun?
- 18:00 h: Abendessen
- ab 19:00 h: Ideenbörse und Ausklang

Sonntag, 28. August 2016

- 8:00 h: Frühstück
- 9:00 h: Zeitmanagement
- 12:00 h: Mittagessen
- 13:00 h: Elterngespräche richtig führen

